

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

136 (13.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240236)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postgebühren nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 136

Freitag den 13. Juni 1913

123. Jahrgang

### Erstes Blatt

#### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, ist die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung, die vor zwei Jahren nach Begutachtung wirtschaftlicher Maßnahmen der Kolonialverwaltung ins Leben gerufen wurde, vom Staatssekretär Dr. Solf neu gestaltet und wesentlich erweitert worden. Solf hat möglichst alle Bundesstaaten und möglichst alle für die Kolonien wichtigen Zweige der Industrie und des Handels vertreten sind. Auch die Heranziehung von Vertretern der Landwirtschaft ist ihm geboten. Der Kommission gehören u. a. an E. Fabarius (Bremen) und Geheimrat Kommerzienrat August Schulze (Oldenburg).

Der auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg am 14. d. M. vom Stapel laufende Minenschiffkreuzer R. wird vom Kommandierenden General des 17. Armeekorps von Madrasen auf den Namen „Verfüngler“ getauft werden.

Aus der Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 76 in Freiburg im Breisgau wurde das Verfünglerstück einer Haubitz entwendet, vermutlich zu Spionagezwecken; eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Kommission zur Untersuchung der Zustände im Vieh- und Fleischhandel trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück zu einer Sitzung zusammen. Für heute und morgen sollen etwa 40 Sachverständige aus West- und Mitteldeutschland, an den beiden folgenden Tagen die Sachverständigen aus Ostdeutschland, Sachsen und Thüringen gehört werden. Damit wird die Vernehmung der Sachverständigen, im ganzen 180, beendet sein. Eine Schlussitzung der Kommission wird dann eine Besprechung über den Gesamteindruck, Verwertung des Materials und Zusammenstellung der Gutachten umfassen. Der schon bei den früheren Erörterungen zugrunde gelegte Fragebogen beschäftigt sich mit den Stallpreisen, den Preisen und Gebühren auf den Vieh- und Schlachthöfen sowie im Laden, dem Fleischernachrichtenwesen, Statistik usw. Der Beschluß der gemischten Deputation zur Be-

regung von Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung über die vorläufige Einstellung des Bezuges von frischem Fleisch aus Ausland besagt u. a.: Der Verkauf des russischen Fleisches wird mit dem 21. Juni bis auf weiteres eingestellt. Die Deputation behält sich vor, wenn die Verhältnisse es erfordern, den Verkauf wieder aufzunehmen.

Von der Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamtenvereins (Sitz Magdeburg) wird aus Danzig berichtet: Die Beratungen erstreckten sich vornehmlich auf die Zusammenlegung der verschiedenen Versicherungskassen des Vereins zu einem einheitlichen neutralen Zentralinstitut für die Privatversicherung von Angehörigen. Mit der auch äußerlich klareren Scheidung zwischen Verein und Kassen soll auch den Mitgliedern anderer Vereine und Verbände die Mitbenutzung der Versicherungen ermöglicht werden. Das Institut soll den Namen „Deutscher Adler in Magdeburg, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ führen. Die Zusammenlegung der Kassen wurde denn auch beschlossen. Als Vertreter des Kaiserlichen Ausschusses für Privatversicherung wohnten die Geheimräte Dr. Wolff und Braunhäger aus Berlin den Verhandlungen bei. Als Ort der nächsten Hauptversammlung im Jahre 1915 wurde Kassel bestimmt.

Charlottenburg, 11. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Antrage des Magistrats zu, das etatsmäßige Gehalt des neuen Oberbürgermeisters auf 27 000 M. jährlich festzusetzen. Sodann wurde Oberbürgermeister Dr. Scholz aus Kassel mit 40 gegen 21 Stimmen, die Bürgermeister Dr. Maier-Charlottenburg erhielt, zum Oberbürgermeister von Charlottenburg gewählt. Sechs Zettel waren unbeschrieben.

Byrmon, 11. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Waldeck-Byrmon wurden abgegeben für Vietmeyer (wirtsch. Vag.) 5648, für Raumann (Zstfrh. Vp.) 4937 und für Weddig (Soz.) 1017 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Vietmeyer und Raumann statt.

Strasburg, 11. Juni. Bei der Untersuchung der vorzeitigen Erklärungen über die geplanten Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen wurden heute der Korrespondent des Matin Bourjon und der Korrespondent der Frankfurter Zeitung Frey vernommen. Beide verweigerten die Aussage. Bourjon wurde einstweilen in

eine Geldstrafe von 30 M. genommen. Für Freitag sind beide Herren wieder vorgeladen.

Oesterreich-Ungarn.

Im Jahre 1910 gab es in Ungarn 139 482 deutsche Steuerzahler, deren Steuer mehr als 20 Kronen betrug. Diese Steuerzahler machten 17 Proz. sämtlicher Steuerzahler dieser Klasse aus, während das ungarische Deutschum nur 12 Proz. der ungarischen Gesamtbevölkerung betrug.

Seit zehn Jahren hat die deutsche Sprache in den Ofen-Pester Volksschulen keinen Raum mehr gehabt. Nun plant die Stadtvertretung von Budapest, in den Volksschulen den deutschen Sprachunterricht wieder einzuführen. Der Mangel an Arbeitskräften, die des Deutschen mächtig sind und die im Wirtschaftsleben Ungarns ohne schwere Schädigung nicht entbehrt werden können, hat zu dieser späten Einsicht geführt.

Großbritannien.

London, 11. Juni. Während Premierminister Asquith heute im Unterhause über das Finanzgesetz sprach, sprang auf der Zuschauertribüne plötzlich ein Mann auf und schleuderte ein Wurgeschloß, welches sich darauf als Blumenkorb herausstellte, gegen die Ministerbank. Der Blumenkorb verfehlte Asquith und die übrigen Minister und fiel, ohne Schaden anzurichten, neben dem Stuhl des Sprechers nieder. Der Mann, der sodann eine Menge von Schmähschriften auf den Boden des Hauses warf, wurde von den Dienern hinausgeworfen. Man vermutet, daß es sich um einen Anhänger des Frauenstimmrechts handelt. Premierminister Asquith setzte unter allgemeinem Beifall seine Rede fort.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. Ministerpräsident Graf Romanones ist zurückgetreten. Im Senat wie in der Kammer teilten die Präsidenten bei Beginn der Sitzung den Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Romanones mit. In beiden Häusern wurde die Sitzung darauf geschlossen.

### Attentat auf Mahmud Schefket Pascha.

Konstantinopel, 11. Juni. Als der Großweir sich heute mittag zur Pforte begab, stürzten sich zwei mit

### Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

24)

(Fortsetzung.)

Herbert drehte an seinem eleganten, schwarzen Bärtchen und machte ein unternehmendes Gesicht. „So ist doch noch etwas Reiz bei der Sache. Ubergens kommt dieser Götz von Gerlachshausen auf Dein Konto. Du hast mir versichert, daß Du ihn als Nebenbuhler unschädlich machen willst.“

„Ja, wenn alles so glückt, wie wir beraten haben. Aber Vorsicht ist geboten. Wir müssen Hand in Hand arbeiten, damit Tutta Deine Braut wird, ehe Du Ravenau wieder verläßt. Wenn auch die Verlobung der Trauer wegen nicht veröffentlicht werden kann. Die Hauptsache ist, daß sie Dich Gerlachshausen als ihren Verlobten vorstellt.“

„So ist es. — Ubergens ein reizender kleiner Käfer, diese junge Schlossherrin. Es wird mir gewiß gelingen, sie von meiner Liebe zu überzeugen, zumal wenn ich als Hintergrund zu dieser Lieblichkeit dies feudale Schloß betrachte und an die famosen Geldsäcke des verstorbenen Grafen denke. Wahrhaftig, wenn Du es verlangst, verleihe ich mich sogar in sie.“

„Vor allen Dingen verlange ich, daß Du Deinen Leichtsinns aufgibst und Tutta nicht unglücklich machst.“ „Sei doch ums Himmelswillen nicht sentimental, das kleidet Dich wahrhaftig nicht. Mutig vorwärts, dann sind wir bald am Ziel.“

„Nichts überhastet, Herbert. Tutta ist bei aller Weisheit ein ausgeprägter Charakter, und leicht wird in ihr der Trost gewekt.“

„Damit haben wir ja gerechnet. Dieser Ravenau-

dies reizende Komteschen doch nicht ganz Vergehmeint nicht in Milch. Man wird mit ihr leben können, zumal als Herr dieser Schloßherren. Also sei wieder vergnügt und laß den Kopf nicht hängen.“

„Du kannst Dich auf mich verlassen — trotz meiner jetzt recht häufigen sentimentalen Anwandlungen. Das Messer steht uns bereits an der Kehle. Ich sehne mich unjagbar nach geordneten Verhältnissen, nach Ruhe und Behagen. Man wird alt und verliert an Widerstandskraft. Jedenfalls will ich nicht wieder von hier fort.“

„Sollst Du auch nicht. Hast ja mein Versprechen — sogar schriftlich auf Deinen Wunsch — daß Du nach Belieben in Ravenau oder Schönrode leben kannst und eine planbegrenzte Rente beziehen sollst. Du hast Dir doch sicher dies Papier gut aufgehoben?“

Er sah sie lauernd an. Sie gab den Blick zurück. „Unbesorgt. Derartige wertvolle Papiere verstehe ich gut zu hüten. Wir beide kennen uns zu gut, um leichtfertig einander zu vertrauen.“

Er lachte in sich hinein. „Sei nicht bisbig, teuerste Tante. Bin ich erst Herr von Ravenau, sollst Du Dich wundern, zu welcher vornehmen Charakter ich mich auswäsche. Wir beide brauchen doch einander bei diesem Coup sehr notwendig, unsere Interessen laufen zusammen. Und was das Komteschen anbelangt, so mach dir keine Sorgen. Sie soll es gut bei mir haben. Ich werde nicht vergessen, daß sie mich mit ihrer kleinen Hand aus einer Misere greulichster Art in einen sturmfreien Hafen rettete. Ein Unmensch bin ich nicht, wenn ich nicht unbedingt muß. Reiche Leute haben es leicht, tugendhaft zu sein. Sicher finde ich auch noch Geschmack daran.“

„Diese Bedingung muß ich auch noch nachträglich stellen. Tutta soll es nicht zu büßen haben, wenn sie Deine Frau wird.“

„Mein Wort darauf — und ehrlich,“ erwiderte er

fest und reichte ihr die Hand.

Sie beriet sich nach mancherlei. Schließlich fragte Herbert auch nach Johanne.

„Wie stellst Du Dich zu ihr? Meinst Du nicht, daß es gut sein wird, sie bald zu entfernen?“

„Sie hat bereits ihre Stellung gekündigt. Es kommt nur noch darauf an, ihr die versprochene Summe zu schaffen.“

„Im — war ein bißchen leichtsinnig von Dir. Hättest das Zöfchen billiger haben können nach dem kleinen Diebstahl. Die Angst um ihren Liebsten hätte sie auch ohnedies gefügig gemacht.“

„Aber nicht halb so umfänglich. Diese Summe wird nicht umsonst geopfert. Außerdem wäre es nicht gut, wenn sie mit leeren Händen abginge. Man weiß, wozu die Not den Menschen bringen kann, und dumm ist Johanne nicht.“

„Nun, das überlasse ich alles Dir, liebe Tante! Ich bin müde, gute Nacht! Träume angenehm von künftigen Herrlichkeiten. Ich will es auch tun.“

Frau von Sterned blickte ihm eine Weile müde und schlaf nach. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. „Wenn man auslöschten, ungelassen machen — noch einmal rein und schuldblos sein könnte — so, wie dieses Kind.“

So flüsterte sie vor sich hin, die brennenden Augen mit der Hand bedeckend.

Aber dann richtete sie sich entschlossen auf und machte eine Bewegung, als wollte sie eine drückende Last abschütteln.

Nur nicht rückwärts blicken, nicht sentimental sein, sonst bin ich verloren. Jetzt heißt es: Vorwärts und klaren Blick behalten. Ich will heraus aus diesem Elend. — — —

Herbert von Sonsfeld verstand es ausgezeichnet, die Damen zu unterhalten. Tutta gab sich mit Vergnügen

Revolvern bewaffnete Individuen auf sein Automobil und erschossen ihn.

3 Uhr 10 Min. nachm. Der Großwesir ist der Verletzung, die er bei dem Attentat erhalten hat, erlegen.

Mahmud Scheffet Pascha, erst seit dem 24. Januar das Haupt des jungtürkischen Kabinetts, das an die Stelle des Ministeriums Kiamil trat, war vorher mehrere Jahre hindurch Kriegsminister gewesen. Allgemein galt er, der Araber, als tüchtigster Reorganisator. Die trübe Geschichte der letzten Monate hat jedoch gelehrt, daß es damit bei weitem nicht so gut bestellt war, wie man meist geglaubt hatte.

Die Türkei soll nicht zur Ruhe kommen. Im Innern durchwühlt und von außen noch immer bedroht, bietet sie ein klägliches Schauspiel dar. Sollte es wirklich noch zu einem zweiten Balkankriege kommen — die Türkei wird darin niemals eine aktiv entscheidende Rolle spielen können: ihr Zusammenbruch ist zu wichtig. Das bezeugt jetzt wieder die Ermordung des selbstlosen Großwesirs. Wo ist nun der Mann, der das ziellos dahintreibende, morsche Staatsschiff des Osmanenreichs in den jählenden Hafen bugsiert?

Konstantinopel, 11. Juni. Das Pressebureau veröffentlicht ein amtliches Communiqué, demzufolge der Großwesir und Kriegsminister Mahmud Scheffet Pascha, als er sich morgens im Automobil nach der Pforte bewegen wollte, am Bajazeiplatz an der Straßenkreuzung wegen Erdarbeiten halten mußte. In diesem Augenblick gaben aus dem Publikum einige unbekannte Personen mehrere Revolverschüsse gegen das Automobil ab, wodurch der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine halbe Stunde später den Geist aufgab. Auch der Adjutant Mahmud Scheffets, Schiffsführer Ibrahim, wurde von einer Kugel getroffen und getötet. Ein Minister ist im Kriegsministerium zusammengetreten. Die Militärbehörden ergriffen die erforderlichen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Unter dem Verdacht, einer der Mörder des Großwesirs zu sein, wurde ein Mann namens Topal Tewfik in einer Verdächtigungsaktion des Stadtviertels Yedik Pascha verhaftet. Er trug zwei Revolver und mehrere Patronen bei sich. Die Polizei setzt die Untersuchung fort.

Konstantinopel, 11. Juni. Die näheren Umstände des Attentats auf den Großwesir sind folgende: Als der Großwesir in Begleitung des Adjutanten Crefif Bey und des Marineoffiziers Ibrahim Bey das Kriegsministerium verlassen hatte und auf dem Wege zur Pforte war, begegnete sein Automobil auf dem Plage Bapazid zwei Personen, die vor einem andern Automobil standen und ihre Revolver auf den Großwesir abhießen. Mahmud Scheffet Pascha wurde tödlich getroffen und starb bald darauf. Ibrahim und ein Diener wurden verwundet.

Konstantinopel, 11. Juni. Der Platzkommandant erklärte über die Ermordung Mahmud Scheffets, es seien dabei fünf Personen beteiligt gewesen. Sie hätten für 18 Pfund ein Privatautomobil gemietet, mit dem sie am Kriegsministerium auf den Großwesir gewartet hätten. Einer der Attentäter lenkte das Auto, ein anderer saß neben ihm. Zwei Mann hätten sich im Auto verborgen gehalten, während es dem fünften nicht gelang, nach erfolgtem Attentat einen Platz in dem Wagen zu erhalten. Dieser letzte, Topal Kadri, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er seine zwei Revolver fortwerfen wollte. Auch der Besitzer des Privatautos

dieser anregenden Unterhaltung hin. Sie empfand keine Anwesenheit als etwas sehr Angenehmes.

Göz von Gerlachhausen wurde das Herz schwer, als er bei einem Besuche mit seiner Mutter bemerkte, wie fröhlich und vertraulich Jutta mit dem schönen jungen Mann verkehrte. Er war Juttas Liebe nicht sicher genug, um diesen Verkehr ohne Eifersucht zu beobachten.

Daß Juttas Augen trotz allem wieder verstoßen und voll Liebe zu ihm hinüberschweiften, gewahrte er nicht. Die beiden Männer moßen sich mit scharfen Blicken, als wollten sie gegenseitig ihre Kraft für eine heiße Gegnerkämpfe prüfen. Dieß Göz aber in seiner ehrlichen Art eine gewisse Reserve gegen Herbert an den Tag treten, so zeigte dieser sich ihm gegenüber liebenswürdig und zuvorkommend.

Auf dem Heimweg merkte Göz Mutter, die in Ravenau ganz von Dolly von Sterned in Anspruch genommen worden, seine gedrückte Stimmung. Sie erfuhr durch Fragen alsbald seinen eifersüchtigen Kummer. Leider hatte sie Jutta und Somsfeld nicht beobachtet. Um Göz, wenn möglich, Veruhigung zu schaffen, fuhr sie am nächsten Tage unter irgendeinem plausiblem Vorwand wieder nach Ravenau.

Schon beim Empfang durch Jutta erkannte sie, daß kein Grund zur Beunruhigung vorlag. Erglühend fragte Jutta, ob Göz nicht mitkomme, und sah sehnsuchtsvoll nach der Tür, ob er nicht eintrete. Sie forschte unruhig nach dem Grunde seines Ausbleibens. Auch sonst verrieterte allerlei Kleinigkeiten der Mutter, daß Göz keine Veranlassung zur Eifersucht habe.

Es entging ihr nicht, daß Somsfeld trotz seiner Liebeshemmlichkeit und seines beständigen Aeußeren für Jutta nichts anderes war, als ein interessanter, angenehmer Unterhalter.

Natürlich hütelte sich Somsfeld, in ihrer Gegenwart seine Absicht irgendwie zu verraten.

(Fortsetzung folgt.)

wurde verhaftet. Die Mörder sind Tscherkessen und es scheint sich um einen Raubakt zu handeln.

Konstantinopel, 11. Juni. Durch ein Erbe des Sultans wurde der Minister des Aeußeren Prinz Said Halim Pascha zum interimistischen Großwesir ernannt. Die Befehlsgewalt wurde nachmittags auf der Pforte verliehen. Die übrigen Minister bleiben im Amt. Ein Ministerrat trat auf der Pforte zu einer Sitzung zusammen.

### Wirtschaftliche Begleiterscheinungen.

In Serbien beträgt die Zahl der Rinder 957 918, davon sind 369 154 Ochsen, 143 705 Kühe und 170 071 Milchkuhe. Der größte Teil des Viehstandes besteht aus Tieren von einem Lebendgewicht von drei Meterzentnern und einem Schlaggewicht von 1,2 Meterzentnern. Ohne Zweifel hatte die Viehzucht in Serbien Fortschritte gemacht; doch bedarf es hier noch vieler Arbeit und großer Aufwendungen. Der Ausbau der zum Teile fehlenden Stallungen allein erfordert viele Millionen. Wäre der Krieg nicht ausgebrochen, so wäre Serbien in einigen Jahren fähig gewesen, jährlich 55 000 bis 60 000 Stück Vieh, und zwar zur Hälfte Rinder besserer Qualität zu exportieren. Da jedoch der Krieg mindestens 200 000 Stück Vieh erfordert hat, ist diese Möglichkeit auf acht bis zehn Jahre hinausgeschoben. Die Schweinezucht bildet den beachtenswertesten Zweig der serbischen Viehzucht. Infolge des Krieges wird in diesem Jahre das Rontingent von 50 000 Schweinen kaum exportiert werden können. In einigen Jahren kann jedoch Serbien wieder 100 000 bis 120 000 Schweine ausführen. — In Bulgarien zählt man 494 457 Pferde, 1 596 267 Rinder, 431 487 Büffel, 7 615 385 Schafe, 367 501 Schweine und 4 751 751 Stück Geflügel. Von 565 184 Wirtschaften befaßen zur Zeit der Aufnahme im Jahre 1900 325 575 weder einen Ochsen noch einen Büffel und nur auf 237 500 Wirtschaften entfielen zwei Ochsen oder Büffel. 358 736 Wirtschaften befaßen keine Kuh, und bloß in 104 959 Wirtschaften gab es zwei Kühe. Die Exportfähigkeit des bulgarischen Viehstandes befand sich schon schon vor dem Kriege auf keinem besonders hohen Niveau. Der Krieg aber hat unter dem Viehstande noch größere Schäden angerichtet als in Serbien. — Vom Viehstand Altserbiens sind nur Schafe und Ziegen der Erwähnung wert. Die Stückzahl der Rinder wird im ganzen auf 472 000 geschätzt. Hier hat der Krieg unter Menschen und Tieren am größten gehaust. Heute ist die Einwohnerzahl Altserbiens zumindest um ein Drittel kleiner als vor dem Kriege. Wahrscheinlich sind zwei Drittel des Viehstandes dem Kriege zum Opfer gefallen. — In Mazedonien veranschlagte man vor dem Kriege den Viehstand auf etwa eine Million Stück (hiervon 280 000 Stiere und Kühe), den Schafbestand auf vier Millionen Stück. Schweine und Pferde gab es bloß in geringer Zahl. Der Viehstand ist auch qualitativ sehr schwach, vielleicht noch schwächer als in Altserbien. Der Krieg war in mehrfacher Hinsicht von vernichtender Wirkung.

Aus alledem geht hervor, daß in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren die landwirtschaftliche Produktion der Balkanstaaten keinen nennenswerten Ueberschuß produzieren, sondern mit der Arbeit der inneren Stärkung beschäftigt sein wird. Hierzu werden aber sehr große Mengen von Anbaufrüchten, Sehlungen, Zucht- und Arbeitstieren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten notwendig sein, die man zum größten Teil von Jahr zu Jahr aus dem Auslande wird beziehen müssen.

### Jubiläumstag des Deutschen Hanjabundes.

S. & H. Berlin, 10. Juni.

Unter äußerst zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder trat heute im Hofmannshaus der Gesamtausfluß des Hanjabundes anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers zu einer Festigung zusammen. Neben verschiedenen Vertretern der Großindustrie, des Handels und des Handwerks bemerkte man von Parlamentariern Geheimrat v. Paasche, die Abgeordneten v. Payer, Barlschat, Dr. Wendorf, Justizrat Götting, Dr. Pachnide u. a. Der Vorsitzende, Geh. Rat Kießer, leitete die Tagung mit einem Hinweis auf das Regierungsjubiläum des Kaisers ein, auf den er ein dreifaches Hoch ausbrachte, und hielt dann einen Vortrag über das Thema: 25 Jahre deutsche Wirtschaftspolitik. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, daß Deutschland in den letzten 25 Jahren eine der größten wirtschaftlichen Revolutionen durchgemacht habe, die je zu verzeichnen waren, und betonte den gewaltigen Aufschwung von Industrie und Handel, der trotz der schweren Steuern und Abgaben doch eine freiwillige Verbrauchssteigerung einer Milliarde mitten im Frieden als durchführbar erscheinen lasse. Geh. Rat Kießer hob dann hervor, daß es nicht nur gelte, gegen die äußeren Feinde gerüstet zu sein, sondern daß auch der Widerstand gewisser Kreise im Innern zu brechen sei, die sich gegen eine Verbesserung des Wahlrechts stemmen. Handel und Industrie müssen ihre entsprechende Vertretung in den ersten Kammern der Landtage erhalten.

Der Geschäftsführer des Hanjabundes Meßner Dr. Kleefeld erstattete hierauf den Geschäftsbericht, in welchem u. a. darauf verwiesen wurde, daß die Arbeit für die Lebensfragen von Handel, Industrie und Handwerk ein immer lebhafteres Interesse findet. Der Hanjabund

kann keine einseitige Interessenpolitik treiben und sich nicht mit irgendeiner politischen Partei identifizieren. Der Hanjabund zählt gegenwärtig 69 Landesprovinzial- und Bezirksgruppen, 677 Ortsgruppen, 1776 Vertrauensleute, außerdem noch 863 angegliederte Vereine und Verbände. Der Hanjabund ist, was seine Steuerpolitik anlangt, einmütig für eine Erbanfallsteuer eingetreten. Für einen jög. lüdenlosen Zolltarif ist er nicht zu haben. Die Zahl der auf dem Boden des Hanjabundes stehenden Abgeordneten ist von 51 auf 67 gestiegen.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht behandelten Legationsrat Frhr. v. Richtofen und Dr. Stresemann das Thema: Die neuen Wehr- und Deckungsvorlagen. Der erste Redner begründete die Notwendigkeit der Verstärkung unserer Wehrmacht damit, daß unser Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn nicht mehr in so hohem Maße als Unterstützung angesehen werden könne wie früher, da es gegebenenfalls auf seine eigene Sicherheit bedacht sein müsse. Die 25jährige Friedensregierung unseres Kaisers, die verbesserten Verhältnisse auf dem Balkan und die jetzt weniger feindselige Haltung Englands dürften keinen Anlaß geben, die Wehrevorlagen für unnötig anzusehen. Infolge der langen Friedensdauer ist die wirtschaftliche Expansion zurückgedrängt und deshalb müsse das Prinzip der offenen Türen erhalten bleiben, weil sonst eine gesunde Konkurrenz nicht möglich sei. Der Referent sprach sich entschieden gegen eine Vermögenssteuer, aber ebenso entschieden für eine Erbanfallsteuer aus, die er als eine gerechte Steuer bezeichnete, mit der andere Länder gute Erfahrungen gemacht haben. Lieber möge die Erbanfallsteuer in einige Monate später kommen als gar nicht.

Der zweite Referent Dr. Stresemann ergänzte die Ausführungen des Vorredners in mehrfacher Hinsicht und behandelte die Wehrevorlage hauptsächlich von finanztechnischen Standpunkt aus.

Dr. Kleefeld betonte, daß der Hanjabund in der Frage der Erbanfallsteuer sich auf keinerlei Kompromiß einlassen werde.

Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Sitzung Johann geschlossen.

### 40. Deutscher Gastwirtstag.

S. & H. Bremen, 10. Juni.

Unter Beteiligung von über 600 Vertretern der deutschen Gastwirtsverbände mit dem Sitz in Berlin angegliederten Gastwirtsvereine u. aus allen Teilen des Reiches trat heute vormittag im Festsaal des hiesigen Künftlervereins der 40. Deutsche Gastwirtstag zu seinen Verhandlungen zusammen. Zunächst tagte die Vollmächtiqenversammlung des Deutschen Gastwirtsverbandes, die Präsident Ringel (Berlin) mit einer Begrüßung der Teilnehmer eröffnete. Er hob dabei hervor, daß der Verband heute 765 Vereine mit za. 66 000 Mitgliedern umfasse. Dieser Erfolg sei hauptsächlich der Arbeit der Jonen des Verbandes zu verdanken. Es folgte eine Besprechung über den Jahresbericht, den der Präsident vorlegte. Der Bericht weist auf die schwere Depression hin, unter der das Gastwirtsgerwerbe namentlich seit dem Erlaß der neuen Steuern von 1909 leidet und bepricht dann die einzelnen Arbeiten des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit überwältigender Mehrheit hat sich der Verband für die Einführung der allgemeinen Bedürfnisfrage bei Konzessionsgesuchen entschieden und hat außerdem die Konzeptionsfrage des Pfälzenbierhandels verlangt. Bedauerlich sei, daß in 118 deutschen Handelskammern die Gastwirte überhaupt keinen Vertreter haben. Schwere Schläge seien namentlich den ober-schlesischen Gastwirten erwachsen durch Festlegung der Polizeistunde auf nachmittags 4 Uhr. Gegen die alten Schädlinge des Gastwirtsgerwerbes ist mit ungeminderter Heftigkeit gekämpft worden. Die Zahl der Inmirmereien ist, dank auch dem Vorgehen der Mäßigkeitsvereine, im Rückgange begriffen.

In der Besprechung des Geschäftsberichts klagte Herzberg (Berlin) über den Boykott durch die Militärbehörden. Gegenwärtig würden auch die Gastwirte mit zur Deckung der neuen Militärvorlage herangezogen. Dagegen sei an sich nichts einzuwenden, wohl aber müßten dann auch die Gastwirte dafür eintreten, daß endlich die Befehrlungen der Ausübung des Gewerbes durch die Militärbehörden aufhörten. (Beifall.) Der Redner beantragte folgende Resolution: „Der in Bremen tagende 40. Deutsche Gastwirtstag, auf dem über 600 Gastwirte vertreten sind, erklärt folgendes: Wir halten es selbstverständlich für unsere bürgerliche Pflicht, den Kosten einer notwendigen Verstärkung der Verteidigungsmittel des Vaterlandes beizutragen; zugleich sprechen wir aber die Hoffnung aus, daß die Regierung aus der Reichstags Mittel und Wege finden werden, den willkürlichen behördlichen Befehrlungen der konzeptionierten Ausübung des Gastwirtsgerwerbes Einhalt zu tun und es hierdurch einem schon seit Jahren schwer um seine Existenz kämpfenden Gewerbe möglich zu machen, auch zu den Kosten der Wehrevorlage beitragen zu können.“ — Ueber die Resolution wird die morgige Hauptversammlung abstimmen.

Weiter folgte ein Bericht des Schatzmeisters Braun (Berlin) über die geplante Verschmelzung des Deutschen Gastwirtsverbandes mit dem Bunde deutscher Gastwirte. Es wurde hierzu eine Resolution angenommen, in der der Verbandstag freudigen Herzens seine Zustimmung

zu der Verschmelzung gibt, unter der Bedingung, daß der alte Name „Deutscher Gärtnerverband“ erhalten bleibt. Es wurden dann noch eine ganze Reihe von Fragen interner Natur erledigt. Die turnusgemäß auscheidenden Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wurden wiedergewählt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde für die morgige Sitzung zurückgestellt.

### 43. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

S. & H. Leipzig, 10. Juni.

Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schönau-Carolath fand hier die 43. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung statt, die mit einer Gedenkfeier am Völkerschlachtdenkmal eingeleitet wurde. Unter den Begrüßungsrednern befand sich u. a. Rektor Höhne (Berlin), der die Sympathien der deutschen Volkshochschulbewegung für die Arbeit der Gesellschaft zum Ausdruck brachte. — Der Vorsitzende dankte für die verschiedenen Ansprachen und erbatte dann den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der angeschlossenen Mitglieder der Gesellschaft sich auf über 14 000 beläuft. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene neue Arbeitszweige aufgenommen, so die Soldaten- und Wachtstuben-Büchereien, ferner das Wandertheater und das Wanderkino. In der Hauptsache bewegt sich die Arbeit der Gesellschaft auf dem Gebiete der Gründung von Volkshochschulen und Schulbüchereien. In den letzten 16 Jahren hat die Gesellschaft nicht weniger als 1 1/2 Millionen Bücher entsprechenden Bildungsvereinen zur Verfügung gestellt. Das Vermögen der Gesellschaft hat einen Bestand von 922 000 M. erreicht. An erster Stelle hielt hierauf Universitätsprofessor Brandenburg (Leipzig) einen Festvortrag über das Thema: „Das Jahr 1813 und das deutsche Volk von heute.“ Der Redner streifte die verschiedenen Errungenschaften der Freiheitskriege und sprach die Hoffnung aus, daß, wie feinerseit die weltbürgerlich denkenden Gebildeten infolge der Freiheitskriege national zu denken lernten, dereinst auch die Sozialdemokratie die Internationalität aufgeben und mitbestimmen werde, den Vaterlandsbegriff weiter auszubauen. — Professor Dr. Wittowski (Leipzig) sprach über das patriotische Drama auf der Volkshöhne. Er verurteilte die patriotischen Dramen, wie sie heute namentlich von den Dilettantenbühnen gepflegt werden, vom künstlerischen wie patriotischen Standpunkte aus in Grund und Boden. Die Geschichte werde in diesen Stücken direkt gefälscht. Etwas besser seien die Stücke, die auf den Naturtheatern aufgeführt würden. Der Redner kam in diesem Zusammenhange auch auf das Breslauer Jahrhundertfestspiel von Gerhart Hauptmann zu sprechen und nannte diese Vorführung ein großartiges Unternehmen. Es sei zu wünschen, daß die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung die Aufgabe in die Hand nehme, die vorhandenen guten patriotischen Dramen für Dilettantenbühnen zurecht zu machen. — In den weiteren Beratungen behandelte Dr. Posthmer (Drahtenberg) das Thema: „Geschichtliche Vorträge für das Volk.“ — Professor Brunner (Charlottenburg) betonte den großen Wert, den geschichtliche Filme, allerdings nur gute, für die Volksbildung haben könnten. — Professor Friedrich (Leipzig) erörterte die Pflege und die Ausnutzung geschichtlicher Erinnerungen, die schon in der Schule beginnen müsse. Angesichts der Zerstückelung der Stände muß alles daran gesetzt werden, im Volke das Gemeinschaftsgefühl zu erhalten, um den Gemeinsinn zu pflegen. Das wird erreicht dadurch, daß man dem Volke die gemeinschaftlichen geschichtlichen Erinnerungen vor Augen hält. Der Redner nannte als Mittel zur Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, Ausnutzung der Ortsgeographie, Schaffung von Heimatsmuseen, Erhaltung der alten Straßennamen usw. — Frau Ottilie Klein (Karlsruhe) behandelte die Bedeutung des Volksliedes als Träger geschichtlicher Erinnerungen. — Den letzten Vortrag hielt Lehrer Otto Hertel (Leipzig) über: Die Heimatkunde als geschichtlicher Anschauungsunterricht. — Nachdem Augsburg zum Ort der nächsten Tagung gewählt worden war, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Dankesworten an die Teilnehmer geschlossen.

### Aus den Nachbargebieten.

\* **Wilmshaven.** Ein neues Admiralshaus soll in der Albertstraße neben der Offiziersbücherei erbaut werden. Die Fundamentierungsarbeiten sind bereits im Gange. Im Etat werden für das Gebäude 90 000 Mark gefordert. Es handelt sich hier um die Beschaffung eines Mietwohngebäudes für den Chef des in der Bildung begriffenen dritten Geschwaders. Bis jetzt sind sieben Admirale hier stationiert.

\* **Bremen, 12. Juni.** (Für 23 000 M. Juwelen erschwindelt.) Durch einen dreifachen Gaunerstreich wurde ein hiesiges Juwelengeschäft erheblich geschädigt. Gegen Mittag erschien gestern in dem Geschäft ein englisch sprechender Unbekannter, der in einem Auto vorfuhr und erklärte, Juwelen im Wert von 1000 Pfund kaufen zu wollen. Er gab an, in einem ersten Hotel zu wohnen und Geld zur Bezahlung der Juwelen erst von der Bank abheben zu müssen. Nachdem er sich Schmuckfächer, als

Platinarmband mit Brillanten, Platinfolier mit Brillanten, goldene Brosche mit Brillanten und andere Sachen im Werte von 23 000 M. ausgesucht hatte, bat er um Vorlage dieser Sachen um die Mittagsgeld in dem von ihm bewohnten Hotel. Zwei Angestellte des Geschäfts führten diesen Auftrag aus und übergaben dem Unbekannten die Sachen in dem Hotel. Hier erklärte der Unbekannte, die Juwelen zunächst einer in Paris wohnenden Angehörigen zeigen zu müssen. Zum Besenden hatte er bereits ein Kästchen beschafft. In Gegenwart der Angestellten packte er dann scheinbar die Juwelen aus den Etuis in das Kästchen, das schließlich versiegelt wurde. Dann entfernte sich der Unbekannte in eins der anderen von ihm in dem Hotel bewohnten und neben dem Empfangsraum liegenden Zimmer. Auf sein Wiederkommen warteten die Angestellten vergeblich. Als ihnen dann einfiel, das Kästchen zu öffnen, fanden sie statt der Juwelen einen Kaffeebecher und Watte darin. Der Schwindler hatte Gelegenheit gefunden, inzwischen zu verduften. Die Kriminalpolizei hat sofort die umfangreichsten Nachforschungen nach ihm eingeleitet.

\* **Weener.** Durch ein Schindelfeuer wurde das Anwesen des Landwirts Keissen vollkommen eingeeßert. Es konnte nichts gerettet werden. Außer dem Eintreten sieben Schweine in den Flammen um. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

### Vermischtes.

\* **Kopenhagen, 10. Juni.** Aus Tromsø wird gemeldet: Heute ist aus Spitzbergen der Dampfer Altin hier eingetroffen. An Bord befinden sich die drei deutschen überlebenden Teilnehmer der Schröder-Strang-Expedition, der Kapitän Ritschel, Dr. Rüdiger und Walter Rade. Kapitän Ritschel und Dr. Rüdiger wurden sofort in das Krankenhaus Tromsø gebracht. Kapitän Ritschel wird sich am Fuß einer Operation unterziehen. Der Walter Rade befindet sich bei bestem Wohlfühlen.

\* **Paris, 11. Juni.** Aus Trojes wird gemeldet: Ein 18jähriger Färbegehilfe, der wegen Nachlässigkeit entlassen worden war, feuerte auf den Werkmeister, als er ihm die Hand zum Abschied reichte, sechs Revolvergeschosse ab. Der Werkführer wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

\* **Mohilew, 11. Juni.** Gestern sind hier 175 Wohnhäuser durch Feuer zerstört worden. Auch Puhowice wurde von einem Brande heimgesucht, dem 54 Häuser zum Opfer fielen. Fünf Personen, darunter ein hundertjähriger Greis, kamen in den Flammen um. In Sekunde, nahe der russischen Grenze, wurden bei einem Gewitter fünf Personen vom Blitz erschlagen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 12. Juni.** Der Berliner Lok.-Anz. schreibt: Umgekehrt zu derselben Stunde, als der Reichsanwalt gestern die Parteien ermahnte, möglichst bald zu einer Verständigung über die Dedung zu gelangen, lag das zwischen den Traktionsführern des Zentrums, der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei ausgearbeitete Kompromiß so gut wie fertig vor. Es umfaßt sämtliche Steuervorlagen einschließlich des Wehrbeitrages. Die Grundlage für die Verständigung bildete die Erledigung der Besitzsteuerfrage. Man fand sich im großen und ganzen bei der Regierungsvorlage über die Vermögenszuwachssteuer zu. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die Erbschaftsteuer, bei der allerdings das Gattenerbe frei bleiben soll, dagegen das Kindererbe besteuert wird. Die Beschlüsse der Parteiführer sind bisher noch unverbindlicher Natur und Ueberprüfungen sind letzten Endes noch nicht ausgeschlossen.

**Berlin, 12. Juni.** Der sozialdemokratische Parteiauschuß hat in Uebereinstimmung mit dem Parteivorstande beschlossen, den diesjährigen Parteitag vom 14. September ab in Jena abzuhalten.

**Köln, 12. Juni.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen Sternidel die Anklage auf Raubmord wegen der Ermordung des Landwirts Viktor im Jahre 1908 erhoben.

**Dresden, 12. Juni.** Vom Truppenübungsplatz Königsbrunn wird berichtet, daß eine Anzahl Soldaten an einem der letzten heißen Tage bei einer Übung erkrankten und ins Lazarett gebracht werden mußten. Ein Soldat ist gestern gestorben, die anderen sind noch in ärztlicher Behandlung.

**Kopenhagen, 11. Juni.** Zu Ehren des Königs und der Königin von Norwegen fand heute abend auf Schloß Amalienborg ein Galadiner statt. Die beiden Monarchen wechselten herzliche Trinksprüche.

**Christiania, 11. Juni.** Das Storting hat heute einstimmig eine Erweiterung des politischen Wahlrechts einstimmig eine Erweiterung des politischen Wahlrechts um den Umfang verliehen wird wie den Männern.

**Wien, 11. Juni.** Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat das Budgetprovisorium für die 2. Hälfte des Jahres 1913 entsprechend der Regierungsvorlage angenommen und die Anträge auf Einstellung entsprechender Beträge zur sofortigen Durchführung der Dienstpragmatik und zur Besserstellung der Eisenbahnbeamten abgelehnt.

**London, 11. Juni.** Die Botschafterkonferenz beriet heute über die Südgrenze Albanien und über das

Schicksal der Ägäischen Inseln. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

**Petersburg, 11. Juni.** Der Kaiser hat an den König von Bulgarien und den König von Serbien ein Telegramm gefandt, in dem er u. a. sein peinliches Empfinden darüber ausdrückt, daß die geplante Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der vier Balkanstaaten nicht zur Ausführung gekommen sei, und daß die Balkanstaaten sich anscheinend auf einen Bruderkrieg vorbereiten, der geeignet sei, den Ruhm, den sie sich gemeinsam erworben hätten, zu trüben. Das Telegramm schließt: „Da ich das Schiedsrichteramt nicht als Vorrecht, sondern als meine ernste Pflicht betrachte, der ich mich nicht entziehen könnte, so glaube ich Euren Majestäten mitteilen zu sollen, daß ein Krieg zwischen den Verbündeten mich nicht teilnahmslos lassen könnte. Ich stelle ausdrücklich fest, daß der Staat, der diesen Krieg beginnen würde, dafür der slawischen Sache verantwortlich wäre, und ich behalte mir jede Freiheit für die Haltung vor, die Rußland gegenüber dem Ausgange eines so verbrecherischen Kampfes einnehmen wird.“

**Konstantinopel, 11. Juni.** Auf den Großwest wurden 10 Revolvergeschosse abgegeben. Außer Topal Tewfik wurde noch eine zweite der Teilnahme an dem Anschlage verdächtige Person, die sich Kadri nennt, verhaftet.

**Springfield (Illinois), 11. Juni.** Die Frauenstimmrechtsbill, die kürzlich vom Senat angenommen wurde, ist auch vom Repräsentantenhaus des Staates angenommen worden.

**Berlin, 12. Juni.** Heute vormittag um 11 Uhr wurde die Session des Preussischen Landtags vom Ministerpräsidenten Dr. von Bethmann Hollweg mit einer Thronrede eröffnet, in der er auf die Zeit vor hundert Jahren mit der festen Gemeinschaft von König und Volk hinwies, die aus tiefer Zerrüttung zu ruhmvollem Aufschwung führte. Nach fünfundsiebzig Jahren friedvoller und für die wirtschaftlichen und geistigen Güter der Nation segensreicher Regierung kann der Kaiser in diesen Tagen sein Jubiläum begehen. Er fordert zu treuer Erfüllung der Pflichten der Gegenwart und der Aufgaben der Zukunft auf. — Die Präsidentschaftswahl wird Sonnabend stattfindend. Der Schluß der Tagung soll am 17. Juni erfolgen.

**Nordsee, 12. Juni.** Durch Funkenpruch über Norddeich vom Kommandanten des Imperator, Kommandeur Ruser: „Passanten gefahren abend gegen 10 Uhr Borkum-Niß mit einer Schnelligkeit von 23 Seemeilen. Trotz großer See und sorgfältigen böigen Windes bei Windstärke 9 verirrte man auf dem Dampfer nichts von dem unruhigen Seegang. Alle Decks sind ununterbrochen besetzt; auch die Zwischendeckspassagiere befinden sich in großer Zahl auf ihren Decks in freier Luft. Der Gegenstand zwischen dem heulenden Sturm und der ungehörten Gefährlichkeit in allen Teilen des Schiffes erregt in den Kreisen der Fahrgäste aller Klassen lebhafteste Befriedigung über die praktische Einrichtung des Schiffes.“

**Scheveningen-Hafen, 12. Juni.** Der Imperator hat gegen 8,30 Uhr Dover passiert. Der Wind hat nachgelassen. Es strahlt freundlicher Sonnenschein. **Kopenhagen, 11. Juni.** Der Ministerpräsident überreichte heute dem König die Demission des Kabinetts, die angenommen wurde.

**Madrid, 11. Juni.** Das Kanonenboot General Concha strandete gestern bei Alhucenas (Spanisch-Marokko). Die Besatzung und die Geschütze konnten gerettet werden, das Schiff gilt als verloren.

**Vissabon, 12. Juni.** Während einer zum Festen der politischen Gefangenen veranstalteten Theatervorstellung, an der auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps teilnahmen, kam es gestern abend zu einigen Zwischenfällen, wobei verschiedene Revolvergeschosse abgegeben wurden. Darauf wurde das Theater von Truppen umzingelt und geschlossen.

**New York, 12. Juni.** Wie der Dampfer Ohmp, der heute hier eingetroffen ist, berichtet, hat er Sonntag früh einen riesigen Eisberg gesichtet, der 120 Fuß über der Wasseroberfläche hervorragte. Die Stelle ist hundert englische Meilen von dem Punkte entfernt, wo die Titanic untergegangen ist.

**Sofia, 12. Januar.** An zuständiger Stelle verlautet, das Telegramm des Kaisers von Rußland werde dahin beantwortet werden, Bulgarien verfolge den Vertrag dahin, daß ein Schiedsgericht nur für die strittige Zone zuständig sei, daß man jedoch die Räumung unbesetzter bulgarischer Gebiete von Serbien ohne weiteres verlangen könne. Der Plan eines Koalitionsbündnisses auf breiter Grundlage bereite Schwierigkeiten.

**OPEL**  
Motor-Wagen · Fahrräder  
Man verlange Rüsselsheim M Preisliste  
Vertreter: J. F. Kleinstaubler, Jever.

## Mehde-Verkauf.

Herr Medizinalrat Dr. Minszen hier läßt  
**Freitag den 20. Juni 1913**  
 nachm. 7 Uhr  
 auf seinem Lande beim Armen-  
 arbeitshaus hier

einige Parzellen ausge-  
 zeichnete geratene Mehde  
 öffentlich meistbietend auf übliche  
 Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
 Jever. **H. A. Meyer,**  
 amtlicher Auktionator.

Zum öffentlich meistbietenden  
 Verkaufe des den Erben des weil.  
 Proprietärs Johann Friedrich  
 Schröder gehörigen

## Landgutes Sophienhof

in der Gemeinde Hohenkirchen  
 wird 2. Termin angesetzt auf  
**Freitag den 20. ds. Mts.**  
 nachm. 4 Uhr

im Hause des Gastwirts Buns in  
 Hohenkirchen.  
 Das gut arrondierte, bei Me-  
 derns und bei der Straße Hohen-  
 kirchen-Mederns belegene Landgut  
 ist 60,35 Matten groß. Die Län-  
 dereien befinden sich in einem guten  
 Kulturzustande und liegen 25  
 Matten fest im Grünen.  
 Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

## Verkauf von Mehde in Schortens.

Herr Landwirt Johann Thaden,  
 Schortens, läßt  
**Sonnabend den 28. Juni d. J.**  
 nachm. 4 Uhr

**15 Grasen gutbe-  
 setzte Mehde**  
 — in passenden Abteilungen —  
 öffentlich meistbietend auf Zah-  
 lungsfrist verkaufen.  
 Versammlungsort: Johs. Grahl-  
 manns Gasthof in Schortens.  
 Käufer lade freundlich ein.

**Heidmühle. Frik Haschen.**  
 NB. Bemerkung wird noch, daß  
 Herr Thaden später noch mehrere  
 Grasen allerbesten Roggen und  
 Hafer verkaufen lassen wird.  
 D. D.

Wünsche mein in Jever an der  
 Schlossstraße belegenes

**Wohnhaus**  
 mit Stall und Garten zum 1. Nov.  
 ev. 1. Mai zu verkaufen.  
 B. M. Behrens.  
 Ziegelhof bei Jever.

Suche für  
**Jever und Umgegend**  
 einen tüchtigen  
**Platzvertreter.**

Offerten an  
**Friedrich Glawe,**  
 Agentur.  
 Wilhelmshaven,  
 Mantuffelstr. 8a.

**Margarine,**  
 gute Qualität,  
 1 Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5,80 M.  
**J. H. Cassens.**

## Fertige weiße Stiderei- und Boile-Kleider, weiße Blusen,

ganz neue große Sendungen und sehr preiswert.

**A. Mendelsohn.**

Aus frisch eingetroffener Sendung empfehle

## ff. Biskuits,

als:

Senats-Mischung,  
 Nord,  
 Brigitta,  
 Prinzehnmischung,  
 Cinerlei,  
 Rakronenbogen,  
 Schokoladenmischung I u. II,  
 Goa-Waffeln,  
 Jugo,  
 Waffel-Trompeten u. Körte  
 usw.

Albert,  
 Demi lune,  
 Russisch Brot,  
 Brinio,  
 Saboria,  
 Inselandia,  
 Koulettes,  
 Mandelgebäck,  
 Butterbrotens,  
 Kränzchen  
 usw.

**E. Willms, Teehandlung.**

Reisetaschen,  
 Reisetaschen,  
 Handtaschen,  
 Kuffsäcke,  
 Samaschen,  
 Portemonnaies,  
 Sockenträger usw.

empfehlen in großer Auswahl  
**Rudolf Hopfen,**  
 Spezialladen für Reiseartikel  
 und ff. Lederwaren.

alle Gleden im Gesicht beseitigt  
 „Purlos Creme „Odn“ à 1,50 Mk.  
 Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

**Strohüte**  
 für Herren u. Kinder  
 in der größten Auswahl.  
 Billigste Preise.  
**Julius Schwabe.**

Siebzige  
**Schinken,**  
 feste, trockene Ware.  
**J. S. Cassens.**

Waschen Sie Stroh-  
 und Panama-Güte  
 nur mit  
**Strobin.**  
 Paket zu 25 „ genügt für 2 Hüte.  
 Kreuz-Drogerie.

**Falten  
 im Gesicht,**  
 aufgesprungene, fleckige Haut wer-  
 den vermieden und sammetweicher  
 rosiger Teint verjüngt Sie beim  
 Gebrauch von **Obermeyers We-**  
 diginal Herba-Seife in Ver-  
 bindung mit Herba-Creme. Herba-  
 Seife à Stk. 50 Pfg., 30% ver-  
 stärktes Präparat 1 Mk. Zur  
 Nachbehandlung **Herba-Creme**  
 à Tube 75 Pfg., Glasdose 1,50 Mk.  
 Zu haben in den Apotheken u.  
 Drogerie **C. Dreithaupt.**

**MAGGI** Suppen-Würfel  
 empf. **G. Kahlen.**

**Friedrichsdorfer Zwiebad**  
 Paket 20 Pfg.  
 frisch eingetroffen.  
 Mühlenstr. Georg Wammen.

**Gelatine,**  
 rote, 50 Gr. 30 Pfg., 1 Pfd. 2,50 Mk.,  
 weiße, 50 Gr. 25 Pfg., 1 Pfd. 1,90 Mk.,

**Ugar-Ugar**  
 1 Stg. 10 Pfg.,  
**Vanillezucker**  
 1 Pat. 7 Pfg.,  
**Vanille-Saucepulver**  
 1 Pat. 7 Pfg.

**J. S. Cassens.**  
 Auf Grund langjähriger Er-  
 fahrung werden

**Wagen aller Systeme**  
 in alter Weise sachgemäß repariert  
 und bitte mir freundl. zugegebene  
 Bestellungen baldigst zukommen  
 zu lassen.  
**Joh. Duden,**  
 Eichmeister a. D.

**Palze  
 mit  
 Henkel's  
 Bleich-Soda**

**Futterkalk.**  
**J. S. Cassens.**

**Jede Mutter**  
 sollte ihre Kinder nur mit der  
**Stedenpferd-  
 Buttermilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Maderau,  
 waschen, denn sie ist die beste Kinder-  
 Seife, da sie nicht milch und woblwendend für  
 die empfindlichste Haut. St. 30 Pfg. bei:  
**Carl Dreithaupt.**

**Filet-Heringe in Remouladenauce,  
 Fischfotelettes,  
 Bismarckheringe, Kollmops,  
 marinierte Heringe**  
 empfiehlt in feinsten Qualität billigst  
**E. Willms.**

Frisches junges  
**Rohfleisch**  
 empfiehlt **Jacob Feilmann.**

## Blumenkohl, Gurken.

J. S. Cassens.

## See!! See!!

feinste offiz. Mischung.  
 Nr. 1 kräftig und staubfrei  
 pro Pfd. 1,40 Mk.,  
 Nr. 2 ausgiebig und wohl-  
 schmedend pro Pfd. 1,60 Mk.,  
 Nr. 3 von großer Ausgiebig-  
 keit und feinem Geschmad  
 pro Pfd. 2 Mk.,  
 Nr. 4 hochfein von Geschmad  
 und sehr aromatisch  
 pro Pfd. 2,40 Mk.,  
 Nr. 5 ff. Blüten-Becco-  
 Mischung pro Pfd. 3 Mk.  
 Extra-Mischung pro Pfd. 4 Mk.  
**Sajjan-Tee**  
 pro Pfd. 2 Mk., 2,40 Mk., 3 Mk.  
 Staub-Tee pro Pfd. 1,20 Mk.  
 Auf Wunsch werden Nr. 2—5  
 mit Sajjan-Tee gemischt.  
 Versand nach auswärts von  
 3 Pfd. an franko.

**E. Willms,**  
 Teehandlung,  
 en gros. en detail.

**Liedertafel Hohenkirchen.**  
 Sonnabend den 14. Juni  
 abends 7 1/2 Uhr  
**Singen.**  
 D. B.

**Klootshiefferverein  
 Schortens.**  
 Sonntag den 15. Juni  
 abends 8 Uhr

**Bersammlung**  
 bei L. Hinrichs in Schortens.  
 Wegen Wichtigkeit der Tagesord-  
 nung, u. a. Vereinsabzeichen und  
 Ausflug betr. ist das Erscheinen  
 aller Mitglieder erforderlich.  
 Der Vorstand.

**Verein Gemeinwohl,  
 Schortens.**

**Bersammlung**  
 Sonnabend den 14. Juni  
 abends 8 Uhr  
 in Edens Gasthof zu Abdenhausen.  
 Tagesordnung wird alsdann  
 bekanntgegeben.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Der Vorstand.

**Theater- u. Gesangverein Gemein-  
 lichteit, Schortens,**  
 feiert Sonntag den 15. d. Mts.  
 in den Räumen des Bahnhof-  
 restaurants Ostern sein

**Sommer-Gartenfest**  
 mit nachfolgendem  
**Ball.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.  
 Eintritt frei. Tanzband 1 Mk.  
 Es ladet freundlich ein  
 der Vorstand.

**Kriegerverein  
 Carolinenfel.**

Zum 25jähr. Regierungs-Jubi-  
 läum St. Maj. des Kaisers  
 Sonntag den 15. d. M. vorm.  
 9 1/2 Uhr

**Kirchgang.**  
 Um zahlreiche Beteiligung wird  
 Der Vorstand.

## Marine- vereine

**Jever u. Umg.**  
**Monatsversammlung**  
 Sonnabend den 14. Juni 1913  
 abends 8 1/2 Uhr  
 im Vereinslokal Schütting.  
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Heidmühle.**  
 Sonntag den 15. Juni  
**Ball,**  
 wozu freundl. einladet  
 G. Schütt.

**Ostheimer Hof.**  
 Jeden Sonntag  
**Ball.**  
 Es ladet freundl. ein  
 Osthem. **H. Jacobs.**

**Sander Hof.**  
 Jeden Sonntag  
**Ball.**  
 Es ladet freundl. ein  
 Sander. **J. S. Mohlf.**

**Inhauferfel.**  
 Sonntag den 15. Juni  
**großer Ball,**  
 wozu freundlich einladet  
**J. Harms.**

**Neuenburger Hof,**  
 Inh. Gebr. Jacobs, direkt a. Bahnh.  
 Hof, Teleph. 47, Luftort Neuen-  
 burger a. Urdahl, gr. Saal, Veranda  
 2 Regalbahnen, schön. groß. Gart.  
 schatt. Naturlauben. Von Vereinen  
 u. Schülern vorher Anmeldung erb.

**Wilh. Kramer,**  
 Zahntechniker,  
**Jever, Schlosserstraße.**  
 Telephon 372.  
**Sprechstunden:**  
 Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr.  
 Sonntags von 9—12 Uhr.

**Automobilführerschule.**  
 Fortwährend **Gerrensfahrer-  
 und Chauffeurkurse.**  
**Rüstringen, von Halle.**  
 Friederikenstr. 41. Fernspr. 242

**Geburtsanzeigen.**  
 Statt Ansjage.  
 Die Geburt eines munteren  
 Sohnes zeigen an  
 L. Oltmanns u. Frau.  
 Jever, 10. Juni.  
 Der glücklichen Geburt einer  
 Tochter erfreuten sich  
 Weichenwarter Severiens  
 und Frau.  
 Busenhäusen.

**Todesanzeige.**  
 Heute entschlief nach langer,  
 schwerer Krankheit mein lieber  
 Mann, mein lieber Vater, unser  
 guter Bruder und Schwager,  
**der Kaufmann  
 Heinrich Gerhard Kloppenburg**  
 in Hannover.  
 Tief betrauert von  
 den Angehörigen:  
 Sophie Kloppenburg geb. Schmidt  
 und Tochter, Hannover.  
 Th. Kloppenburg, Ullande.  
 Chr. Andreae u. Frau geb. Kloppen-  
 burg, Gramberg.  
 1913 Juni 9.

# Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2  $\mathcal{M}$ . Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2  $\mathcal{M}$ .

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 136

Freitag den 13. Juni 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

**Oldenburg, 11. Juni.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Zollinspektor Mumm in Barel zum 15. Juni d. J. die beantragte Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen, sowie dem Karl Bernhard Otto Lambrecht in Oldenburg die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht das Ehren-Großkreuz dem Wirklichen Staatsrat Freiherrn von Gemmingen, Erzellenz, Stuttgart, das Ehren-Komturkreuz dem Oberbürgermeister Walkraf, Köln, und das Ehren-Ritterkreuz erster Klasse dem Beigeordneten der Stadt Köln Dr. Wirsfel dafelbst.

**Jever, 12. Juni.**

\* „Parfissal“ in Bremen. Der Parfissal gelangt am 1. Januar 1914 im Stadttheater in Bremen zur Aufführung, unter Leitung von Prof. Ernst Wendel. Für die Aufführungen hat sich ein Komitee mit einem Garantiefonds von 30 000  $\mathcal{M}$  zur Deckung der Kosten der Vorproben und Inszenierung gebildet. Es sind drei Aufführungen vorgesehen, jedoch wird das Werk nicht dauernd in den Spielplan des Theaters aufgenommen werden.

Be. Für den ersten nordwestdeutschen Alkoholgegnertag, der am 28. und 29. Juni d. J. in Bremen veranstaltet wird, macht sich bereits lebhaftes Interesse bemerkbar. Sämtliche die Alkoholnot unseres Volkes bekämpfenden Vereine unseres deutschen Nordwestens — und zwar, wie ausdrücklich bemerkt sein mag, sowohl die Vertretungen des Abstinenz wie die des Mäßigkeitsgedankens — haben sich zusammengesetzt, um dem Unternehmen zu dem Erfolge zu verhelfen, den es verdient. Die reichhaltige Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: „Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Handelsmarine“ (Redner: Seemannspastor Haller aus Bremerhaven), „Jugend und Alkohol“ (wohl das brennendste Thema der Alkoholfrage, das Dr. phil. Pfamtuhe aus Oldenburg behandeln wird), „Ueber die Konzeptionspflicht des Flaschenbierhandels“ (über deren Notwendigkeit sich, wie über so viele andere Fragen, Abstinenzten und solide Gastwirte längst einig sind, und über die Dr. phil. Wilker aus Jena sowie J. von Känel aus Bremen sprechen werden), und „Trinkersfürsorge (welch außerordentlich wichtiges Gebiet alkoholgegnertlicher Kleinarbeit Carl Matthies aus Bremen behandeln wird). Nebenher geht eine reichhaltige Ausstellung über den Alkoholismus, die den Tagungsteilnehmern eine Fülle von Anschauungsstoff vermitteln wird, der mit besonderer Rücksicht auf die bevorstehende Reform der Gewerbeordnung zusammengestellt ist und deswegen in erster Linie die gesetzgeberischen Fragen sowie die des Konzeptionswesens, des Gemeindebestimmungsrechtes, der Gasthausreform usw. behandelt. Festball, Gesangsvoorträge, Festessen in den Zentralhallen, Anzug der Jugendvereinigungen durch die Stadt sowie Jugendfest auf dem Werder werden den Beweis dafür liefern, daß man auch ohne Alkohol Feste zu feiern versteht. Der Präsident der großzügigen Veranstaltung ist Direktor Dr. Delbrück, Ellen bei Bremen.

\* Wann blühen Kakteen? Diese Frage wird in der neuen Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau erörtert. Es kommen dabei verschiedene Umstände in Betracht. Die Sorte spielt eine große Rolle. Dann die Behandlung. Reichblühend sind die meisten Cynocactus, Cynocereus, Cynopops. Die Behandlung muß sich sehr nach dem Jahr richten. 1912 brachte sehr reiche Blüte, die Pflanzen zeigten daher gewisse Erschöpfung, die durch gute Kultur wieder beseitigt werden muß. Der ungleiche Wärmestand der Pflanzen am Fenster schadet oft: vom Glas her Kälte, vom Zimmer her Wärme. Das führt zu einseitigem Absterben. — Wer von unsren Lesern sich für Kakteen interessiert, erhält jene Kakteen-Nummer des prakt. Ratgebers von seinem Geschäftsamt in Frankfurt a. D. auf Wunsch kostenfrei zugeandt.

+ Sengwarden, 11. Juni. Der hiesige Kriegerverein erhielt in Jever die Großherzogliche Fahnenaus-

zeichnung für 25jährige Zugehörigkeit zum Oldenburger Kriegerbunde. — Nachdem in den letzten Jahren verschiedene kleine Ortschaften der Gemeinde Straßen erhalten haben, wollen jetzt auch die Einwohner von Tammhausen nicht zurückbleiben. Sie haben beschloffen, ihren etwa 600 Meter langen Weg bis Inhauserfel zu pflastern. Da es sich um einen Privatweg handelt, leistet die Gemeinde keinen Zuschuß; nur für die Uebernahme des Fußweges erhalten die Interessenten 500  $\mathcal{M}$ . Als die Chaulsee von hier nach Inhauserfel gebaut wurde, hat man sie über Tammhausen leiten wollen, doch damals wollte man den Verkehr dort nicht haben — die Zeiten ändern sich. Die Ausschachtungsarbeiten sind von Arbeitern aus Inhauserfel und Hooftel das laufende Meter für 41  $\mathcal{S}$  ausgeführt. Die Chaulsee soll mit Wattfang angefüllt werden, der von Schiffen von der nahen Jadebank geholt wird.

— Von der Jadeküste, 11. Juni. Mai kühl und naß ist gut, doch im Juni können wir schon Wärme vertragen. Die Landwirte wünschen sie herbei. Durchweg haben wir hier Regen genug, wenn das Wasser in den Gräben auch nicht hoch steht. Weizen, Weiden und Getreidefelder zeigen mit wenig Ausnahmen ein brillantes Aussehen. Auch die Kleefelder versprechen reichen Ertrag. Sobald warmes Wetter eintritt, dürfte mit dem ersten Schnitt begonnen werden. — Man ist eifrig beschäftigt, Kohl und Steckrüben zu pflanzen, doch da man hier nur wenig davon baut, ist diese Arbeit bald beendet. Die frühen Kartoffeln stehen gut und haben schon gut gekeimt. Sie sowohl als auch die Gartenbohnen müssen Wärme haben. So wäre es zu wünschen, wenn die Sonne ihre Macht entfalten wolle für einige Zeit.

\* Küsterfel, 11. Juni. Im Hafen angekommen Schiff Drei Gebrüder, Schiffer J. Hoffmann, leer von der Insel Juit; Schiff Antje, Schiffer H. Hoffmann, leer von Nordorney. Beide Schiffe laden Mauersteine für Nordorney. — Der starke Nordwestwind setzte die niedrig gelegenen Grodenländer unter Wasser. — Die Küsterfeler Ziegelei Kleinhauer und Co. hielt in G. Wiggers Gasthaus einen dritten Verkaufstermin von Landgütern und Ländereien ab. Der Milchhändler A. Gerriets zu Himmelreich bot für 1 Hektar 56  $\mathcal{R}$  pro Hektar 5000  $\mathcal{M}$ , D. Janßen zu Sengwarden Mitteldeich für 2 Hektar 16  $\mathcal{R}$  72 Quadratmeter pro Hektar 4000  $\mathcal{M}$ , J. Tharps zu Sengwarden Mitteldeich für 2 Stk. 42  $\mathcal{D}$  pro Hektar 4000  $\mathcal{M}$ , H. Mewers zu Küsterfel für 8000 Quadratmeter mit Hofstelle 10 000  $\mathcal{M}$ . Der Zuschlag wurde auf 14 Tage ausgesetzt.

\* Küllringen. Am 5., 6. und 7. Juli findet hier das Amtsverbandskriegesfest der Wehrer Jever und Küllringen statt, mit dem die Fahnenweihe des Marinevereins Küllringen verbunden wird.

\* Barel, 11. Juni. Wie in anderen Städten, haben auch die hiesigen Polizeidiener jetzt die Dienstbezeichnung Schutzmann erhalten. Auf dem Rathause ist eine Polizeiwache eingerichtet, bei der auch nachts etwaige Anträge gestellt werden können.

\* Oldenburg. Ein Bund Oldenburger Werkünstler hat sich bekanntlich im Anschluß an die jüngsten Erörterungen innerhalb des Kunstgewerbevereins gebildet. Man begründete diesen Schritt damit, daß die Entwicklung der Verhältnisse einen solchen Zusammenschluß erforderlich machten. Der Bund bekennt vor allem praktische Arbeit dadurch zu leisten, daß für die angewandte Kunst öffentliche Werbetätigkeit getrieben werden solle. Hauptzweck soll das durch die Veranstaltung von Ausstellungen geschehen. Zunächst wird deshalb wahrscheinlich von dem Bunde in guter Lage eine größere Wohnung gemietet und deren sämtliche Räumlichkeiten im Sinne des Bundes nach künstlerischen Grundsätzen ausgestattet werden. Als erster Ausstellungsmonat ist der November in Aussicht genommen. Zur Erläuterung des Begriffes „Werkünstler“ mag bemerkt werden, daß darunter die verschiedenartigsten Gewerbe, als: Kunsttischler, Bildhauer, Bildhauer, Dekorationsmaler, Architekten, Kunstphotographen, Kunstschlosser, Kunstglaser, Kunsttischlerinnen usw. verstanden sind.

\* Brake, 11. Juni. Das Wetter verschlechtert sich noch von Tag zu Tag. Während sich sonst ein Sturm an drei Tagen Dauer genügen läßt, bläst er jetzt bereits vier Tage lang. Er hat es denn auch fertig gebracht,

höhere Fluten zu bringen und das außerhalb der Bedeichung liegende Land auf dem Harrierlande, sowie die Groden teilweise unter Wasser zu setzen. Auf dem Sande und auf den Groden war hier und da schon gemäht; das Gras hat unter Schilddampf gelitten.

\* Delmenhorst, 10. Juni. Ein anscheinend irrsinniger Mensch betrat in der siebenten Stunde den Laden des Kaufmanns Rüdewisch Nachlg. und kaufte ein Beil. Mit diesem bewaffnet, ging er die Langestraße herunter und demolierte mit demselben elf große Schaufensterscheiben. Es gelang schließlich, den bei dieser Arbeit erst recht in Wut geratenen Menschen zu verhaften. In einer Gastwirtschaft wollte er sich zunächst ein Beil leihen, „um sich einen Spaß zu erlauben“. Der Attentäter, ein städtischer Arbeiter mit Namen Keime, wurde, den Nachr. f. St. und Land zufolge, erst vor kurzem zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil er sich beim Stadtiniditus zwecks Erlangung einer Rente des Hausfriedensbruchs schuldig machte. Auch vom Militär wurde er vorzeitig entlassen, weil mit ihm nichts anzufangen war. Bis in die späte Abendstunde war der Schauplatz der Tat das Ziel zahlloser Menschen.

\* Hemmelte, 11. Juni. Der Knecht des Landwirts Willms stürzte, als er mit einer ihm dargereichten Stange ein Eisenneß austauschen wollte, rüdlings vom Baum, fiel in eine Pflugschar und war sofort tot.

### Aus den Nachbargebieten.

\* Wilhelmshaven, 11. Juni. Die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wird hier vorzugsweise eine militärische sein. Sonntag den 15. Juni finden Festgottesdienste in den Garnisonkirchen statt. Für Montag ist großes militärisches Meeden, 10 Uhr vormitt. Appell, auf den Schiffen finden Musterungen statt, bei denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. Um 12 Uhr mittags ist auf dem Exerzierplatze der 2. Torpedodivision, bei schlechtem Wetter im Exerzierhause an der Kaiserstraße Parade. Weiter sind den Marineteilen und Schiffen sportliche Veranstaltungen oder Ausflüge für den Nachmittag anbeigelegt.

\* Wilhelmshaven, 11. Juni. Mit dem Dampfer Glückauf trafen aus Bremerhaven gegen Mittag etwa 400 Fremde — Teilnehmer an dem dort abgehaltenen Verbandstage des Amtsverbandes Nordwest des Zentralverbandes gewerbetreibender Bäckermeister Germania — hier ein. Der Dampfer hatte eine Fahrt nach Helgoland beabsichtigt, doch zwangen ihn der in der Nordsee herrschende hohe Seegang und Sturm beim Leuchtturm Rotefand zur Umkehr, und so beschloß man, Wilhelmshaven einen Besuch abzustatten. Hier wurden die Stadt, der Hafen und Kriegsschiffe besichtigt. Gegen 4 Uhr nachmittags trat der Dampfer die Rückfahrt an. Eine ganze Anzahl der Fahrgäste hatte indes von der Seefahrt genug bekommen und zog es vor, die Rückfahrt in ihre Heimatsorte mit der Eisenbahn anzutreten.

\* Kaiser-Friedrich-Kunsthalle. Ein Bild deutlichen Kunstgewerbe-Fleißes bietet die am 6. eröffnete Ausstellung deutscher handgeknüpfter Teppiche und deutscher Stoffe für Raumschmuck, zusammengestellt von der hiesigen Firma Gebrüder Poppen. Die übersichtliche Anordnung sowie die gute Beleuchtung lassen jedes einzelne Stück recht gut zur Geltung kommen. Die Schöpfungen der Künstler Prof. Cisarz, Prof. Alb. Müller, Lewandowsky-Hamburg, Friedr. Adler-Hamburg sind durch ihre eigenartige Zeichnung sowie Zusammenstellung der Farben besonders interessant. Zeitchriften und Bücher des bekannten Kunstverlags Aler. Koch, Darmstadt, zeigen dem Besucher in Wort und Bild die neuzeitliche Ausgestaltung und Ausschmückung unserer Wohnräume. Auf die Einzelheiten näher einzugehen, ist an dieser Stelle nicht möglich. Es wäre jedem Interessenten und Kunstfreunde zu empfehlen, sich durch eigenes Ansehen von dem Gesagten zu überzeugen. Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 10 bis 1 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

\* Hamburg, 11. Juni. Der Hamb. Korv. meldet aus Helgoland, daß der Dampfer Imperator um 5 Uhr 50 Min. Helgoland in ruhiger Fahrt passiert hat.

# Hanseatisch-Oldenburgische Missionskonferenz.

I. Oldenburg, 10. Juni.

Mit einem Eröffnungsgottesdienst in der Lamberti-Kirche, an dem der Kirchenchor verdientvoll mitwirkte, begann heute nachmittag die zehnte Tagung der hanseatisch-oldenburgischen Missionskonferenz. Die Liturgie wurde von Pfarrer Wiltens (Oldenburg) abgehalten, die Predigt hielt Pfarrer Lic. Reinhardt (Hamburg). Im Anschluß an diese kirchliche Feier fand abends in der Union die erste öffentliche Hauptversammlung statt, die mit einer Begrüßungsansprache des Seminarleiters Oberschulrats Künholdt (Oldenburg) eröffnet ward. Den Hauptvortrag des Abends hatte Oberlehrer Dr. Otto Dempwolf aus Hamburg übernommen, der lange Jahre im Kaiser-Wilhelmsland und in Deutsch-Ostafrika tätig war und jetzt am Kolonial-Institut in Hamburg Vorlesungen hält. Er sprach über

## die Notwendigkeit der christlichen Missionen für die Behandlung und Erziehung der Eingeborenen.

Für die christliche Theologie ist die Heidenmission eine Folgerung aus den Willensäußerungen ihres Religionsstifters. Auf anderem Wege, führte der Redner aus, kommt die Kolonialwissenschaft zu demselben Ergebnis, daß die Christianisierung der Eingeborenen notwendig ist, um sie bauernd auf ein höheres Kultur-niveau zu heben. Die Völkerpsychologie hat nachgewiesen, daß die sog. Kulturvölker durchweg ein eigenartiges religiöses Leben führen, das nicht nur auf die Befriedigung des metaphysischen Bedürfnisses gerichtet ist, sondern auch alle Betätigungen des Alltagslebens umfaßt. Denn das magische Zauberwesen, die seelische Außenverehrung und der fetischistische Dämonenkult sind Ausprägungen von Religionen im weitesten Sinne des Wortes. So besteht die „Medizin“ der Naturvölker überwiegend in magischen Handlungen, so beruht ihr Recht zum großen Teil auf seelischen Anschauungen, so ist die soziale Ordnung auf Sippenliederung aufgebaut, die in der Ahnenverehrung ihren religiösen Zusammenhang findet. Auch Nahrungbeschaffung in Jagd und Fischfang, in Feldbestellung und Viehhaltung ist überall mit religiösen Anschauungen und Zeremonien verknüpft. Es ist nicht möglich, einen wirklichen Kulturwandel einseitig durch politische Umwälzungen, durch Einführung neuer Gesetze, durch Verbesserungen der Technik und dergleichen durchzuführen, ohne die Religion dabei zu berücksichtigen. Es wird dann die Kultur zur Karrikatur, der äußere Fortschritt besteht in unselbstständiger Nachahmung unverstandener Gebräuche, der Uebergang aus dem Sippenverbande zur Individualisierung führt allmählich zum wirtschaftlichen Rückgang, zum Proletariat. Aus dem Inhalt des bisherigen Glaubens wird müßer Aberglaube, der geringe moralische Halt, den jene niedrigen Religionsformen erzwingen, fällt weg. Zunahme der Verbrechen, Geburtenrückgang, geistige Apathie und körperliche Entartung sind die deutlichen Folgen solcher Religionslosigkeit ohne ethische Ideale. Alle diese Erscheinungen sind den Bestrebungen der Kolonisation durchaus unerwünscht. Nothilfe ist nur davon zu erwarten, daß man vorweg dem religiösen Bedürfnis der Eingeborenen Rechnung trägt, es von der weltlichen, wirtschaftlichen Lebensführung loslöst und durch geistliche Güter befriedigt und vertieft, kurz, daß man für das zerstörte Heidentum eine höhere Religion bietet. Nur auf diese Weise kann man den Farbigen von Grund aus beeinflussen und erziehen, daß man ihm gleichzeitig mit den Gütern unserer Kultur auch die Segnungen unserer Religion zugänglich macht. Denn als höhere Religion kommt allein das Christentum in Frage. Es ist dem einzigen Mitbewerber um die Seele des Schwarzen, dem Islam, weit überlegen, es ist die Grundlage gewesen, die unseren heidnischen Vorfahren vor Jahrhunderten den Aufbau der abendländischen Kultur ermöglicht hat, es ist ein geschichtlich beglaubigter Kulturfaktor, während eine religionslose Ethik, die in Europa ihre Existenzberechtigung noch nicht erkämpft hat, für Naturvölker ein frevolhafter Versuch bedeuten würde. Aus diesen Gedankengängen heraus muß der Kolonisationsfreund, auch wenn er für seine Person den kirchlichen Leben lau oder gar ablehnend gegenübersteht, die christliche Heidenmission als notwendigen Faktor aller Kolonisation anerkennen und unterstützen. Die christlich gläubenseifrigen Missionsfreunde aber können diese völkerpsychologischen Betrachtungen in der Polemik mit Missionsgegnern benutzen, die theologischer Beweisführung nicht zugänglich sind.

Mit einem Schlußwort des Kirchenrats Rathgens (Cutin) ging hierauf der erste Tag der Missionskonferenz zu Ende.

II. Oldenburg, 11. Juni.

Der heutige zweite Tag wurde durch eine vom Oberkirchenrat Iben abgehaltene Morgenandacht eingeleitet. Der Vorsitzende Dr. theol. Zuleck (Bremen) eröffnete die Konferenz, dem vom Oberkirchenrat Iben im Namen des Oberkirchenrats begrüßt wurde. Oberkirchenrat Haake war im Auftrage des Oberschulkollegiums erschienen. Er schätzte in einer Begrüßungsansprache die Arbeit der Mission als eine nationale Arbeit, die volle Anerkennung verdiene und einer Behandlung in der Schule wert sei. Es müsse dahin kommen, daß es als ein Mangel in der Bildung empfunden

werde, wenn jemand von der Mission nichts wisse. Die Konferenz könne versichert sein, daß der Missionsfrage ein gebührender Platz in der Schule eingeräumt werde.

Pfarrer Ramsauer (Ofen) sprach dann über die Frage:

## Wie machen wir die Mission zu einer Gemeindefache?

Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Die Mission, die ihre Wurzeln im Pietismus hat, darf in unseren Tagen nicht länger die Sache kleiner Kreise bleiben, wo namentlich in unseren Missionen ein scharfer Wettbewerb der katholischen Missionen eingeleitet hat und der Islam eine drohende Gefahr wird, wo namentlich durch den Umsturz im fernen Osten eine wichtige Entscheidungsstunde für die Weltmission geschlagen hat. Die Erkenntnis muß sich durchsetzen, daß Mission allgemeine Christenpflicht ist. Der Redner wandte sich dann der Frage zu, was bisher im Oldenburgischen Lande erreicht ist. Schon im Jahre 1839 konstituierte sich der General-Prediger-Verein als Missionsverein. 1843 wurde in Oldenburg das erste Missionsfest gefeiert und 1860 ordnete der Oberkirchenrat als erste kirchliche Behörde in Deutschland zu Wittingen eine regelmäßige Kirchengeldsammlung für die Mission an. Trotzdem ist die Mission im Oldenburgischen Lande nicht in dem Maße Gemeindefache geworden, wie in einzelnen Teilen Ostpreussens und Ravensbergs. Immerhin haben sich in den letzten drei Jahrzehnten die Missionsbeiträge verdoppelt, von 5000 Mark auf 10 000 Mark. Die Kolonialära, die Begründung der Hanseatisch-Oldenburgischen Missions-Konferenz die Arbeitsgemeinschaft zwischen den Hilfsvereinen der Leipziger und Norddeutschen Mission, eine durch das ganze Land veranstaltete Missionswoche, die Sammlungen für die nationale Missionspende zum Kaiserjubiläum haben unverkennbar das Missionsinteresse gefördert. Es ist aber unverkennbar, daß noch weit mehr geschehen kann und muß.

Die Frage:

## Wie kommen wir weiter,

wurde von dem Korreferenten G. Hermann, Bauherrn der St. Pauli-Gemeinde in Bremen, beantwortet. Die Tatsache, daß die seit Jahren immer dringender wiederholten Bitten der Mission um stärkere Unterstützung vielfach noch nicht den rechten Erfolg hatten, muß speziell auch uns Laien, die ein warmes Interesse an der Ausbreitung des Christentums haben, zu einer ersten Selbstprüfung veranlassen, ob wir in der rechten Weise an der großen, von Jesus Christus allen seinen Nachfolgern zur Pflicht gemachten Arbeit der Liebe mitgewirkt haben. Aus solchem Grunde muß eine systematische Arbeit einsehen. Ihr erstes Erfordernis ist die Gewinnung von positivem Missionswissen. Das geschieht am zweckmäßigsten in sog. Missionsstudienkreisen. Eine Zählung der einzelnen Kreise einer Gemeinde kann am besten dadurch organisiert werden, daß sich ein besonderer Studienkreis aus dem Kirchenvorstand bildet, der eine leichte Kontrolle ausübt und die anderen Kreise unterhält. Eine weitere Stärkung dieses Zusammenschlusses wird dadurch erzielt, daß man das Augenmerk auf die Arbeit eines im Dienst der heimischen Missionsgesellschaft stehenden Missionars richtet und seinen vollen Unterhalt übernimmt. Die Träger der Arbeit sollten sich ferner zu einer Bibel- und Gebetsstunde zusammenschließen. Auch hier muß die Liebe erfindend tätig werden im organisatorischen Ausbau der bisher gegangenen Wege.

Missionsdirektor Schreiber bemerkte zu den vorstehenden Ausführungen, daß die Vorschläge bereits in Bremen mit Erfolg durchgeführt seien. Um Ähnliches aber auch sonst zu erzielen, sei gemeinsames Vorgehen von Geistlichkeit und Laien in der Gemeinde nötig.

Eine Missionskinderabteilung nach Art der vom Gustav-Adolf-Verein erfolgreich eingeführten regte Dr. Zuleck an. Auch wurde angeregt, auf Kosten der Schule oder Kirche Missionsliteratur anzuschaffen, in der Religionsstunden der Volksschulen in den Unterricht einzubeziehen und eine Propagandareise mit einem Negerknaben in die verschiedenen Landesteile zu unternehmen. Von August ab wird übrigens erst bei Pfarrer Bultmann (Suntlosen), dann bei Pfarrer Krone (Holle) je auf vier Wochen ein Negerknabe untergebracht sein, so daß der Erfüllung der Propaganda nichts im Wege stünde.

Den

## Jahresbericht

erstattete Missionsdirektor Schreiber (Hamburg). Danach ist die Entwicklung nach außen hin erfreulich. Mit der Gründung einer Ortsgruppe in Cutin ist das Ziel der äußerlichen Ausdehnung erreicht. Die Mitgliederzahl ist sich ungefähr gleich geblieben. — Genehmigt wurde die Zuwahl des Missionsinspektors Schlunk (Hamburg) in den Vorstand. Das Jahrbuch der Cutiner Konferenz soll auch das amtliche Jahrbuch der hiesigen Konferenz werden. Der gefällige Vortrag von Dr. Dempwolf wird gedruckt erscheinen. Für die Christianisierung der heidnischen Studenten an deutschen Universitäten wurden 30 M bewilligt. Die nächstjährige Missionskonferenz findet im Anschluß an einen Lehrgang für Lehrer in Hamburg statt. — Missionar Genähr (Songtong), Vorsitzender der Rheinischen Mission in China, sprach dann über

## die Revolution in China und die Mission.

Der Redner führte aus, daß gegenwärtig in China unhaltbare Zustände herrschten, die die missionarische Tätigkeit in ungewöhnlichem Maße in Anspruch neh-

men. Es stände um China besser, wenn der deutsche Einfluß dort größer gewesen wäre. Er liege in keinem Verhältnis zu deutscher Größe und deutscher Macht. Die deutsche Neutralität in religiösen Dingen habe uns unendlich geschadet. Es sei in China von England und Amerika sehr viel um die Hebung der Kultur getan worden, und jetzt ernteten diese den Erfolg, und Deutschland habe das Nachsehen. Wenn Deutschland bisher in China viel versäumt habe, so zeige die Entwicklung doch, was zu tun sei. Die neue republikanische chinesische Regierung habe in einer öffentlichen Bekanntmachung die Arbeit der Mission als sehr schätzenswert bezeichnet, und es gelte jetzt, das Versäumte mit aller Kraft nachzuholen.

Mit einem Gebet des Oberkirchenrats Iben wurde hierauf die Tagung geschlossen.

# Handelstrib.

## Bremer wöchentliches Marktbericht über Futtergerste und ausländisches Getreide.

Bremen, 11. Juni.

Futtergerste war zu Beginn der Berichtsperiode flau, später befestigt. Man darf sich dadurch, daß bei großen Abladungen nur kleine Bedarfsanprüche in die Erscheinung treten, nicht täuschen lassen und den Markt nicht gar zu flau beurteilen. Die Gerste, die der Konsum braucht, hat er in der Hauptsache schon früher verkauft. Diese Gerste ist indessen von den Verkäufern zum Teil noch nicht eingebracht. Eben dieser Umstand ist es, der den Markt immer wieder stützt, denn naturgemäß werden die Vorverkäufer durch ihre heranabenden Lieferungsverpflichtungen von Zeit zu Zeit zu Einkäufen gedrängt. Seit einigen Tagen kommen Dürrenachrichten aus Rußland hinzu, um eine Besserung zu begründen. Entschieden ist es bedenklich, auf Wetternachrichten hin größere Einkäufe zu steigenden Preisen zu machen, weil die Dürre eben Augenblicklich aufhören und der Steigerung, die sich darauf aufbaut, ein schnelles Ende bereiten kann. Im übrigen sind gewiß Prothesen nicht am Plage, so lange so veränderliche Dinge wie Wetter, Saatentstand und Ernte noch in der Entwicklung begriffen sind. Man sollte indessen meinen, daß man nach Lage der Dinge doch vor Hurrafröhlichkeit unter dem Eindruck von Wetternachrichten noch mehr warnen müßte, als vor Verkäufen, deren Wert in ungewisser Zukunft ruht.

Mais liegt zugunsten der Käufer. Es sind einwärtigen von Argentinien größere Posten unterwegs, als der Konsum verwenden kann. Der Hafer-Abzug lag noch immer zu wünschen übrig. Ziemlich dringende russische Angebot begegnet daher nur beschränktem Interesse. Weizen gedrückt. Der Bedarf der Mühlen genügt nicht, um die hauptsächlich von Nordamerika an hier schimmenden Zufuhren aufzunehmen. Mit Roggen haben sich die Interessenten inzwischen versorgt. Selbst ermäßigte Offerten in russischem Roggen konnten daher kein Geschäft herbeiführen.

Heute abend stellten sich die Waggon-Preise wie folgt:

für gesunde Südruss. Futter-Gerste	
disponible	128,— M
p. 2. Hälfte Juni-Lieferung	126,— M
per Juli-Lieferung	125,50 M
p. August-Lieferung	125,— M
p. Sept.-Okt.-Lieferung verbl.	122,50 M
— pari ab Unterwerferhafen	—

für amerikanische Gerste

disponible	126,— M
------------	---------

— ab Bremen Freibezirk

per 1000 Kilogramm unverzollt, 2 Monat Accept, Süd zum Füllen still franko zu stellen. Der Preis erhöht für per 1000 Kilogramm: für leibweise Sachbeilage um 1 M und für Lieferung ab Bremen Freibezirk (anstatt ab Unterwerferhafen) um ja. 1 M. Der Zoll beträgt 13 M per 1000 Kilogr.

Berlin, 11. Juni. (Örtliche Preissteigerung für Berliner Produktendörfer. Preise in Mark für 1000 Kilo. Berlin netto Kasse.)

		v. Schlusß	12.15	1.15	Schlusß
Getzen	Juli	208.50	208.50	208.75	208.75
	September	203.75	203.50	203.75	203.75
	Oktober	204.00	—	204.00	204.00
Waggen	Juli	167.75	167.50	168.00	168.50
	September	167.25	167.00	167.75	167.25
	Oktober	167.50	—	167.75	168.00
Safer	Juli	162.00	162.00	162.25	162.25
	September	163.50	163.00	164.25	163.75
	Oktober	—	—	—	—
Mais	Juli	—	—	—	—
	September	—	—	—	—
	Oktober	66.30	—	—	66.80

Nachdruck verboten.

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

- 15. Juni: Schön, heiter, angenehm warm.
- 16. Juni: Sehr warm, schwül, heiter. Vieles Gewitter.
- 17. Juni: Schwül warm, bewölkt, etwas Regen.
- 18. Juni: Bewölkt, kühl, strichweise Regen.

**Ämliche Anzeigen.**

Oldenburg, im April 1913.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbush während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

**1. Brücke bei Mariensiel.**

Von 5.54	vorm.	bis 8.02	vorm.	Werktags
" 5.32	"	" 7.13	"	Sonn- u. Festtags.
" 7.39	"	" 8.02	"	"
" 8.28	"	" 9.26	"	Werktags
" 9.46	"	" 10.23	"	"
" 8.47	"	" 10.43	"	Sonn- u. Festtags
" 12.32	nachm.	" 2.18	nachm.	Werktags
" 3.08	"	" 4.35	"	"
" 12.32	"	" 5.14	"	Sonn- u. Festtags.
" 5.13	"	" 6.33	"	Werktags
" 5.57	"	" 7.14	"	Sonn- und Festtags
" 7.10	ü	" 8.59	"	Werktags
" 7.40	"	" 5.32	vorm.	Sonn- u. Festtags
" 9.47	"	" 5.01	"	Werktags.

**2. Brücke bei Sanderbush.**

Von 5.25	vorm.	bis 6.26	vorm.	Werktags sowie Sonntags vom 15. Juni an.
" 5.56	"	" 6.26	"	Sonn- u. Festtags bis zum 8. Juni.
" 7.08	"	" 8.08	"	Täglich.
" 8.32	"	" 9.59	"	Sonn- und Festtags.
" 8.32	"	" 10.32	"	Werktags.
" 12.14	nachm.	" 1.14	nachm.	Täglich
" 2.40	"	" 3.12	"	Werktags
" 2.20	"	" 2.44	"	Sonn- und Festtags
" 3.25	"	" 4.45	"	Werktags
" 3.05	"	" 4.45	"	Sonn- und Festtags.
" 6.18	"	" 6.42	"	Werktags
" 7.19	"	" 8.15	"	Täglich
" 8.32	"	" 9.01	"	"
" 9.23	"	" 5.00	vorm.	"

**Großherzogliche Eisenbahndirektion.**

**Amt Jever.**

Jever, 1913 Juni 7.  
Wegen Anlegung der Rintferbahn wird der Verkehr auf der Staatschiffseehöfen-Hohenkirchen-Sorumerfeld zwischen km 75,3 und 75,4 vom 12. d. M. an bis weiter erschwert sein. Kraftfahrzeuge können die Strecke nur langsam und vorsichtig befahren.  
Müde.

**Amt Jever, 1913 Juni 6.**

Da der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfe Johann Cornelius zu Hohenkirchen seinen Dienst zum 1. September d. J. gekündigt hat, ist die Stelle eines Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen für die Gemeinde Hohenkirchen neu zu besetzen.  
Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche bis zum 1. Juli d. J. bei dem Amte einzureichen.  
J. B.: Werner.

**Amtsvorstand (Sophienstift).**

Jever, 1913 Juni 1.  
Die Lieferung der Kolonialwaren, des Fleisches, des Brotes und der Milch für das Sophienstift soll für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis 1. Januar 1914 mindestens ausverdingen werden. Auskunft über die zu liefernden Waren gibt die vorstehende Schwester. Angebote im verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Warenlieferung“ sind bis zum 20. Juni im Sophienstift einzureichen.  
Müde.

**Der Amtsanwalt.**

Jever, 1913 Juni 7.  
Sonntag, abends, am 1. Juni ds. Js., ist aus dem Kaiseraal (Hentel) hies. eine Damenhandtasche aus Seefundstfell im Werte von 7 Mark gestohlen worden.  
In der Tasche befand sich ein Portemonnaie mit 7 Mk. 80 Pf. Inhalt.  
Ich ersuche um Nachforschung.  
Nr. 274/13.  
J. B.: Carels.

**Der Amtsanwalt.**

Jever, 1913 Juni 7.  
Der unterm 17. Februar 1913 gegen die Arbeiter Diedrich Theo-

dor Georg Meyer aus Sandhorst und Johann Janßen Sage aus Walle bei Aurich erlassene Steckbrief ist erledigt.  
- 55/13 C 47/13.  
J. B.: Carels.

**Zielsachen.**

Die diesjährige zweimalige Reinigung der Binnentiefe und Zuggräben im südl. Bezirk der vor-maligen Friederikenstielacht soll Montag den 16. d. M. nachm. 5 Uhr in Harm Janßen Wirtshause zu Jever öffentlich mindestens verbindend werden.  
J. Garlicks, Stelgeschw.  
Schürkens.

Die zweimalige Reinigung der Binnentiefe im Bezirk Mariensiel werde Montag den 16. d. Mts. nachm. 5 Uhr in Scharfs Wirtshause zu Roffhausen öffentlich mindestens verbindend ausverdingen.  
Mariensiel, 11. Juni 1913.  
H. Harten, Stelgeschw.

**Gemeindefache**

**Gemeinde Fedderwarden.**

Am 14. Juni **Wegeschau.** Mangelpöste werden gebriäht.  
E. Memmen.  
Fedderwardergroden.

**Schulsache.**

Die unentgeltliche Fätalienabfuhr der Schule Roffhausen soll für 3 Jahre vergeben werden. Angebote werden bis 20. d. M. hier entgegengenommen und können Bedingungen hier eingesehen werden.  
Schortens, 2. Juni 1913.  
Der Schulvorstand.  
G. Herdes.

**Armenarbeitshaus.**

Für eine Familie mit Kindern wird auf sofort oder alsbald eine Wohnung gesucht.  
D. J.

**Auswärtige Behörde.**

Der Kreistag des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom

6. Dezember 1912 beschloffen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chauffeegelbtarifs vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenverkehr Chauffeegeld zu erheben, und zwar:

- I. zum Fortschaffen von Personen
  - a) mit Gummiradreifen und
    - 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
    - 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;
  - b) ohne Gummiradreifen und
    - 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
    - 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten — hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappsitze — (Erl. d. Min. d. öff. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließ-lich des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

- II. Zum Fortschaffen von Lasten
  - a) mit Gummiradreifen und
    - 1. beladen 20 Pf.,
    - 2. leer 10 Pf.;
  - b) ohne Gummiradreifen und
    - 1. beladen 30 Pf.,
    - 2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wird, wenn sie mit Gummiradreifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kräfteerzeugung erforderlichen Stoffe und ihrem sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen mehr als 100 Kilogramm befinden. Chauffeegeld wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hofhaltungen des königlichen und des fürstlich hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staate oder dem deutlichen Reiche gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Bestimmungen und die zuzähligen Vorschriften zum Chauffeegelbtarife vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Hebung des Chauffeegeldes beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.  
Aurich, 12. März 1913.  
Der Regierungs-Präsident.

**Bermiähte Anzeigen.**

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine hiesige

**Besitzung,**

bestehend aus einem ganz nach der Neuzeit erbauten, geräumigen Wohnhause mit einer kompletten Scheune, einem großen Obst- und Gemüsegarten und einem Stück besten Grünlandes, am Hause belegen, Gesamtgröße 70 Ar, Eintritt auf nächsten Mai, unter der Hand zu verkaufen. Fritz Hinrichs.  
Jever, Schützenhofstraße.  
Ein äußerst günstig belegenes

**Landgut,**

vorwiegend mit Weideland, zirka 50 Matten groß, habe ich im Auftrage unter der Hand zu verkaufen.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

6 Wochen alte Hunde (Dobberman) zu verkaufen.  
Sengwarden. H. Jöhnte.

**Gammshäuten, Station Tetens.** Landwirt S. M. Heeren läßt auf seinen Ländereien daselbst

**Mittwoch den 18. Juni nachm. 3 Uhr**

- za. 21 Matten **Altlandsmechde,**
- za. 3 1/2 Matten **Brabanter Alee,**
- za. 3 1/2 Matten **Wintergerste**

öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sämtliche Kulturlanden vorzüglich geraten sind, und gebeten, sich pünktlich bei der Herdstelle einzufinden.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

Der Landwirt Eilert Hillers zu Schreiersort läßt an einem noch näher zu bestimmenden Tage auf seinen hart an der Chaussee resp. in nächster Nähe derselben bei Remdorf belegenen Ländereien

**das Heu in Hoken**

von zirka 13 Matten, wovon 1/2 Brabanter Alee, öffentlich durch mich verkaufen.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

**Sonnabend den 14. Juni abends 6 1/2 Uhr**

werde ich zu Eberiege bei der früheren Wohnung der Frau Hoppe

**mehrere Haufen Nutz- und Brennholz, Türen, Fenster, eichene Balken, Steine und Dachziegel**

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

**Middelsfahr. G. Hagen.**

Seeren mit trockenem, iprdem, dünnem Haar, das zu Haarausfall Zutreib und

**Haar-schinn**

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pfg.), daneben möglichst tägliches Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Speziel-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt bei **Carl Breithaupt, Drogerie.**

Meine 2 an der Bismarckstraße belegenen, zu 2 Wohnungen eingetragenen

**Häuser**

stehen mit Eintritt zum 1. Mai 1914 preiswert zum Verkauf. Ebenfalls habe einen daselbst belegenen, 10 Ar großen Bauplatz zu verkaufen.

Jever. Heint. Franzen.  
Fortzugshalber beachtliche ich mein

**Einfamilien-Landhaus**

auf beliebigen Eintritt zu verkaufen. Jever, Mooshütte. Lampart.

Vom Umbau meines Hauses sofort zu verkaufen:

Za. 2500 alte Dachziegel, 1 Haustüre mit Rahmen u. Beschlag, einige Stubentüren und verschiedene Kloppentüren.  
Heint. Rohlfs.

Jever, Mühlenstr.

Habe Ufergras gegen Erntearbeit zu vergeben.  
Langewerth. G. Schipper.

Empfehle den schönen Stier

**Ulpianus Nr. 37846.**

Dedgeld 6 Mk. Gottels. B. Heeren.

**Die älteste u. verbreitetste Zeitung**  
des Harlingerlandes (Aemter Wittmund-Oens)  
ist der  
**Anzeiger für Harlingerland**  
Kreisblatt für den Kreis Wittmund  
und daher das einzig  
wirkksamste Infections-Organ.

**Zur Beachtung!**  
Der Anzeiger für Harlingerland — nicht „Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Geschäftsstellen, eine in Wittmund und eine in Oens. Auswärtige Inserenten wollen Zusendungen für uns stets adressieren:  
entweder  
An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Wittmund.  
oder  
An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Oens.

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland wird von keiner anderen Zeitung im Harlingerlande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt **kostenlos**  
die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

**Ämtliche Anzeigen.**

Vom 1. Mai 1913 an verkehren auf der Strecke Sande-Zever unter anderen während der Nachtzeit folgende Züge:

Stationen	Morgs.	
	71	
Personenzug		
Zever Abf.	5.21	
Heidmühle "	5.35	
Oftiem "	5.41	
Sande- busch "	5.51	
Sande Ank.	5.57	

Stationen	Abends	
	90	735*
Perisg. Lot.		
Sande Abf.	11.40	11.58
Sande- busch "	11.47	12.03
Oftiem "	11.56	12.12
Heidmühle "	12.02	12.15
Zever Ank.	12.12	12.24

Für diese Nachtzüge findet mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen bei Berücksichtigung der für dieselben vorgeschriebenen Fahrgehwindigkeit von 30 Km. in der Stunde nach § 3 (3) und den Bestimmungen für Nebenbahnen des § 46 (5) der Betriebsordnung, gültig vom 1. Mai 1905, eine Bahnbewachung u. Bedienung der Schranken der auf Oldenburgischem Gebiete gelegenen Strecken nur an folgenden Uebergängen statt:

**Strecke Sande-Zever.**  
 Schaffnerübergänge bei Posten 1 zwischen Sande und Sande-busch, bei Sandebusch, bei Heidmühle und bei Posten 8 zwischen Heidmühle und Zever sowie beim Dauernischen Uebergang zwischen Sandebusch und dem Gms-Tabekanal und den Uebergängen bei Oftiem und östlich der Station Heidmühle.

Im übrigen entfällt die Bewachung der Strecke und die Bedienung der Schranken für die vorgenannten Züge, ihre Annäherung an die unbewachten Uebergänge wird durch das Läutewerk der Lokomotive angezeigt und jeder Zug vor der Abfahrt der nächsten Station auf der elektr. Glockenleitung geläutet werden.

Oldenburg, im April 1913.  
 Großh. Eisenbahndirektion.

**Zwangsversteigerung.**

Sonabend den 14. Juni d. J. nachm. 5 Uhr  
 sollen in Poplens Wirtshaus zu Heidmühle  
 1 Herren- und 1 Damenfahrad öffentlich meistbietend gegen Barzahlung — einem andern abgepfändet — versteigert werden.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Sonabend den 14. Juni d. J. nachm. 7 Uhr  
 versteigere ich bei der Wohnung der Frau Witwe Beenten in Moorwarfen  
 1 Hahn und 7 Hühner öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Strafliche Anzeigen.**

Eine trachtige Stute, engl. Vollblut, 8 Jahre alt, zu verkaufen.  
 Herrn Hajen.  
 Schooft bei Schortens.  
 Ein Quantum Kohl- und Stedrübepflanzen hat abzugeben  
 d. D.

**Gelegenheitskauf.**

Ein sehr gut erhaltenes Zweipänner-Pferdegeschirr mit Neufüllberbeschlag und ein Einpännergeschirr preiswert zu verkaufen.  
 E. Harberts, Sattler.

**Drei fette Schweine** zu verkaufen.  
 Schlachte 851. Joh. Koblfs.

**Wegen Anlegung einer Zentralheizung im Amts- u. Amtsgerichtsgebäude sollen 21 Stück verschiedene Ofen verkauft werden. Besichtigung findet am 17. d. M. nachm. von 2 bis 4 Uhr statt.**  
 Zever, D. D. Wolf, Bahnhoffstr.

Eine fast neue Karmaschine (Rataakt), kann auch an Rad angebracht werden, zu verkaufen.  
 Schützenhof. Küpfer.

Neues Presto-Herrenrad, Anschaffungspreis 110 Mk., für 60 Mk. zu verkaufen.  
 Zu erst. Hopfenzayn 154.

2 bis 3 starke Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Schönheitsfehler gestattet. Off. m. Preisangabe erb. Rüstringen 1. Herrn Högemann. Börsestr. 46.

Empfehle den Stier **Umann** noch weiterhin zum Decken. Deckgeld 5 Mk.  
 Caperei. C. Beder.

**Zu vermieten** zum 1. Novbr. die von Herrn W. Hübner bewohnte bequeme Oberwohnung.  
 Zever, Neumermarkt. Heint. Meyer.

**Nehme noch Vieh oder Pferde in Weide an.**  
 Gr. Werdum. Joh. Jürgens.

**Gesucht**

**2 Schuhmachergesellen.**  
 Zever, Ofterstr. B. Harms.  
**Schweiburg.** Gesucht sofort 2 tüchtige Zimmergesellen auf dauernde Arbeit.  
 H. Meier, Baugeschäft.

Gesucht zum 1. Juli event. früher eine akkurate

**Blätterin**

für Hotelwäsche und ein jüngerer **2. Hausdiener**, za. 18 Jahre alt, gegen Gehalt. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu senden an

**Hotel Kaiserhof,** Nordseebad Wangeroog.

**Gesucht** auf sofort einige Arbeiter.  
 Zever. A. B. Süßmild.

**Gesucht**

auf sofort ein erster, tüchtiger Bäder- und Konditorgehilfe, der durchaus selbständig arbeiten kann und mit Fleißarbeit verträut ist. Lohn 27 Mk. wöchentlich, Kost und Logis wird nicht gewährt.  
 Fr. Neumann. Wilhelmshaven, Peterstr. 44.

Gesucht auf sofort ein solider, zuverlässiger Knecht.  
 Feineburg. D. Hajen.

Gesucht auf sofort ein erfahrenes Fräulein im Geschäft.  
 Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bl. unter Nr. 64.

Umständehalber auf sofort ein Mädchen.  
 Tivoli. S. Janzen.

**Gesucht** auf sofort Stundenmädchen oder Frau zur Aushilfe.  
 Schlosserstraße. Christians.

Umständehalber auf gleich oder 1. Juli ein junges Mädchen gesucht.  
 Zever, Bismarckstr. Frau Viats.

Wir können noch einige **kräftige Arbeiter**

bei erhöhten Löhnen einstellen. Anmeldeung bei Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Barel.  
 Barel. Friedr. Caris & Co.

Verloren 1 Wagentapfel auf der Strecke Zever über Accum nach Wilhelmshaven. Gegen Belohnung abzugeben bei  
 Hans Janzen.

**Preisaufrage.**

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein **prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis** oder zahlt, falls bevorzugt,

**dreißig Mark in Bar**

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von 1,05 Mk. oder per Nachnahme von 1,40 Mk. von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9 einschl. in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass **jeder Löser** den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 F.

Gründet 1906.

**Bruchleiden.**

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzen, vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

**Unter Spezialärztlicher Leitung für Bruchleidende.**

Wer den Arzt bei seiner Anwesenheit in Zever zu sprechen wünscht, teile dies bis zum **Mittwoch den 18. Juni** mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Zever abgehalten wird. **Nächtiges Honorar.** Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. **Anmeldung für den Arzt** nimmt der beauftragte Unterzeichnete entgegen.  
 J. A.

G. Jacobi, Hamburg 23, Papenstr. 5.

**Zeugnis-Auszüge.**

Hierdurch bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch die Methode des Herrn Dr. med. R. Arzt, nach kurzer Zeit ohne Operation vollständig geheilt ist. Während der Kur hatte ich weder Schmerzen noch sonstige Störungen in meinem Beruf.

**Wilhelm Naaken**, Landmann, Schlichting/Hennstedt (Dithm.). Die schnelle Heilung meines Bruches, die ohne Schmerzen, ohne Operation und ohne irgendwelche Berufsstörung erfolgt ist, verdanke ich der Methode des Herrn Dr. med. R. Arzt, was ich hiermit gern bestätige.

**Jens G. Hansen**, Wobbenbüll/Hulsum. Teile Ihnen mit, daß ich die von Ihnen verordnete Kur za. 12 Wochen lang durchgemacht habe und ich bestätige Ihnen, daß ich weder Berufsstörungen noch sonstige Beschwerden dadurch erlitten habe. Seit 6 Wochen trage ich kein Band mehr und bis jetzt werde ich durch nichts mehr an das Vorhandensein eines Bruches erinnert. R. D., Hofbesitzer, G.-Hoff.

**Jeder Tierfreund, Tierzüchter, Landwirt, Förster, Gärtner usw. usw.,**

welcher eine gute Zeitschrift lesen will, die ihn über alles Wissenswerte unterrichtet, oder Interesse für irgend ein Haustier besitzt, abonniere auf die jeden Donners-tag erscheinenden Zeitschriften

**Allgemeine Tier-Börse Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft.**

Verlag: Gebr. Müller, Baugen i. S.  
 Das Jahres-Abonnement beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. M. 1.—  
 1. April " 31. " " 0,75  
 1. Juli " 31. " " 0,50  
 1. Oktober " 31. " " 0,25  
 Bestellgebühr pro Vierteljahr nur M. 0,12.

**Inzerate** für diese Zeitschriften nimmt außer dem Verlage auch die Expedition dieses Blattes ohne Preisauflschlag entgegen.  
 Probenummern vom Verlage gratis und franko.

**Kurshücher**

zu haben in der Buchhandlung **C. L. Mettler & Söhne.**

**Möbel- und Garglager,**

alles von mir selbst angefertigt, halte bei Bedarf zu niedrigen Preisen empfohlen.

Sedan. J. Wehen.

**Zuwachssteuergesetz**

vom 14. Februar 1911 mit Quellenangabe und amtlichen Erläuterungen

**Ausführungsbestimmungen,** den einzelstaatl. Vollzugsanweisungen u. der systematischen Darstellung der Zuwachssteuer.

Preis 3,60 Mk.  
 Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

**Kriegsgrenel!**

Selbsterlebtes im türkisch-bulgar. Kriege 1912/13.

Nach den Berichten von Mitkämpfern und Augenzeugen bearbeitet von **Carl Pauli.**

224 Seiten Text mit einer Kunstbeilage: „Auf dem Schlachtfeld“ und 100 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Skizzen der zum Kriegsschauplatz entsandten Spezialzeichner.

Preis nur 1 Mk.

Buchhdlg. C. L. Mettler & Söhne.

**Das Frauenbuch**

Mitarbeiterinnen: Bewährte Frauen der Praxis.



**Praktische Ratschläge**

auf allen Gebieten des täglichen Lebens gibt dieses nieveragende Nachschlagewerk

**für Frauen und Mädchen jeden Alters und Standes**

Kindheit, Entwicklungsjahre, Brautstand und Ehe, Mutterschaft. Vom gefunden und kranken Körper. Hauswirtschaft, Wohnung, Kleidung, Berufswahl, Rechtsfragen, Soziale Sürforge, Frauenbewegung

Das auch für die Angehörigen außerordentlich nützliche Buch ist zu beziehen in 3 Bänden: Band I: Geb. M. 4.50. Band II: Geb. M. 6.—. Band III: Geb. M. 4.50.

Auch gegen Monatsraten von je M. 2.— in 26 Lieferungen: zum Preise von 50 Pf. die Lieferung. Lieferung los bei Erscheinen. Reichillustrierte Probeflieferung zur Ansicht! Ausführl. Prospekt kostenlos und postfrei!

(Dieser Zettel gilt unterschrieben als Bestellzettel, freuchen Sie bitte an, was Sie wünschen, und schicken Sie den Schein an die Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

**Von Frauen — für Frauen!**